MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 144 (1933)

440 (23.9.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-376586

Einzelpreis 10 Pf.

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.23 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 80 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 48, Meerfeldstr. 18, Fe Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 69, W Cottaner Str. 8, Se Luisenstr. 1

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile 40 Pfg., 79 mm breite Reklamezeile 2.50 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleichen oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Mittag-Ausgabe | Samstag, 23. September 1933 | 144. Jahrgang – Nr. 440

# Ausländische Einheitsfront für Genf?

**Die Pariser Vorkonferenz über Abrüstung und Kontrolle hat angeblich „substantielle Fortschritte" im Sinne französischer Einstellung gebracht**

## Die amtliche Mitteilung

Drahtbericht unsr. Pariser Vertreters

V Paris, 22. Sept.

Ueber die heutigen Pariser Besprechungen wurde vom französischen Außenministerium folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Im Laufe des heutigen Nachmittags haben verschiedene Besprechungen über die Abrüstung zwischen den Vertretern der französischen, amerikanischen und englischen Regierung stattgefunden. Daladier und Paul-Boncour frühstückten in der englischen Botschaft mit Sir John Simon und Eden. Nach dem Frühstück fand eine Besprechung statt, bei der Stanley Baldwin, der sich auf der Durchreise befindet, zugegen war. Etwas später empfing Paul-Boncour am Quai d'Orsay Sir John Simon, Eden und Norman Davis. Ein Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der drei Regierungen fand statt. Diese Besprechungen hatten zum Ergebnis, die Klärung der Auffassungen der drei Regierungen zu fördern, die von den früheren Besprechungen, die Simon und Eden kürzlich mit dem französischen Regierungsvertreter hatten, weniger detailliert umrissen worden waren. Mit dieser Klärung wird bezweckt, die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz zu erleichtern, wenn sie in naher Zukunft in Genf wieder aufnehmen. Substantielle Fortschritte sind auf dieser Besprechung erzielt worden.

## Havas konstruiert: Einheitsfront für Genf

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 23. September.

Ueber die gestern in Paris geführten Abrüstungsbesprechungen gibt die Agentur Havas einen Kommentar aus, in dem unter Bezugnahme auf die „substantiellen Fortschritte", von denen die amtliche Mitteilung spricht, erklärt wird:

Vorläufig werden die Verhandlungen unterbrochen werden, um den englischen und amerikanischen Unterhändlern die Möglichkeit zu geben, ihre Regierungen zu unterrichten, die eine Entscheidung über die in Aussicht genommenen Lösungen fassen müssen. Die französische Regierung wird heute im Laufe des Ministerrats in Rambouillet von den Verhandlungen Kenntnis nehmen. Wahrscheinlich wird sie ihre Handlung erst festlegen, wenn die englische, die amerikanische und die italienische Regierung Stellung genommen haben. Bereits jetzt hat sich, natürlich vorbehaltlich der Zustimmung der interessierten Regierungen, eine sehr merkliche Annäherung zwischen den verschiedenen Standpunkten geltend gemacht. Am Ende des gestrigen Tages konnte man feststellen, daß die französische These in ihrer Gesamtheit die Zustimmung der qualifizierten Vertreter Englands gefunden hat. Die auf diplomatischem Wege zwischen Paris und Rom geführten Verhandlungen haben durch ein gestern vormittag eingegangenes offizielles Telegramm eine Uebereinstimmung der italienischen Auffassung mit der französischen zutage treten lassen. Es blieb also nur noch übrig, die Vereinigten Staaten zu gewinnen.

Norman Davis hat bereits gestern abend — natürlich vorbehaltlich der Ratifizierung durch das Weiße Haus — sich mit seinen Verhandlungspartnern einverstanden erklären können. Diese Vorarbeit kann als günstige Vorbereitung für die Wiederaufnahme der Genfer Abrüstungskonferenz gelten. Erst dann werden die Verhandlungen mit Deutschland beginnen, und das dürfte noch der leichteste Teil der Aufgabe sein, die erledigt werden muß, bevor die Abrüstungskonferenz ein allgemeines Abrüstungsabkommen ausarbeiten kann. Es ist jedoch ein nicht genug zu unterstreichendes Ergebnis, daß die Hauptmächte sich verständigt haben, um in Genf eine Einheitsfront zu bilden.

## Erst Kontrolle, dann Abrüstung

Paris, 23. September.

Der englische Außenminister Simon sprach bei einem Pressempfang über den Kontrollplan, wobei er sagte, daß man sich auf die Verteilung der Abrüstung auf zwei Zeitabschnitte von drei bis vier Jahren geeinigt hätte. Im ersten Abschnitt soll die Umwandlung der Reichswehr auf ein Milizheer und die Einführung einer Kontrolle erfolgen, erst im zweiten Abschnitt aber die französische Abrüstung.

## Vier neue Reichsgesetze

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 22. Sept.

**Das Reichskabinett verabschiedete in seiner Sitzung am Freitag das vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda vorgelegte Reichskulturkammergesetz.**

Es hat folgenden Wortlaut:

§ 1

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wird ermächtigt, die Angehörigen der Tätigkeitszweige, die seinen Aufgabenkreis betreffen, in Körperschaften des öffentlichen Rechts zusammenzufassen.

§ 2

Gemäß Paragraph 1 werden errichtet:
1. eine Reichsschrifttumskammer;
2. eine Reichspressekammer;
3. eine Reichsrundfunkkammer;
4. eine Reichstheaterkammer;
5. eine Reichsmusikkammer;
6. eine Reichskammer der bildenden Künste.

§ 3

Bei Errichtung der in Paragraph 2 bezeichneten Kammern sind die Bestimmungen entsprechend anzuwenden, die für das Filmgewerbe durch das Gesetz über die Errichtung einer vorläufigen Filmkammer vom 14. Juli 1933 — Reichsgesetzblatt 1 Seite 488 — und die dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen bereits erlassen sind.

§ 4

**Die Errichtung der Kammern hat sich innerhalb der Richtlinien zu halten, die für den berufsständischen Aufbau von der Reichsregierung beschlossen werden.**

§ 5

Die in Paragraph 2 bezeichneten Körperschaften werden gemeinsam mit der vorläufigen Filmkammer, die den Namen Reichsfilmkammer erhält, zu einer Reichskulturkammer vereinigt. Die Reichskulturkammer steht unter der Aufsicht des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda. Sie hat ihren Sitz in Berlin.

§ 6

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichswirtschaftsminister werden ermächtigt, durch gemeinsame Verordnung die Bestimmung der Gewerbeordnung in Einklang mit den Bestimmungen des Gesetzes zu bringen.

§ 7

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda wird ermächtigt, zur Durchführung dieses Gesetzes Rechtsverordnungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften, auch ergänzender Art, zu erlassen.

Die Rechtsverordnungen und allgemeinen Verwaltungsvorschriften, durch die finanzielle oder gewerbliche Belange des Reichs berührt werden, bedürfen der Zustimmung des Reichsfinanzministers oder Reichswirtschaftsministers.

### Die Begründung

Durch die Gründung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hat das Reich seinen Willen zum Ausdruck gebracht, die Aufgaben der geistigen Führung der Nation in seine Hand zu nehmen. In der Hand des Leiters dieses Ministeriums sind alle Aufgaben der geistigen Einwirkung und die Ueberwachung aller Mittel zu ihr zusammengefaßt. Zu seinem Geschäftskreis gehört jede Art der geistigen Einwirkung. Im Mittelpunkt der geistigen Einwirkung steht die Arbeit an der Wesensgestaltung selbst, d. h. der Kultur. Die Aufgabe des nationalsozialistischen Staates ist es, innerhalb der Kultur schädliche Kräfte zu bekämpfen und wertvolle zu fördern.

Ständischer Aufbau bedeutet Erfassung des Einzelnen. Er ist der Staat selbst in einer neuen Form. **Die Reichskulturkammer wird ein Teil des ständischen Aufbaus sein.**

Das Reichskabinett genehmigte ferner

**Aenderungen des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933,**

wodurch Zweifelsfragen geklärt werden, die sich aus der bisherigen Fassung des Gesetzes ergeben haben.

Die Vorschriften des Gesetzes werden ausgedehnt auf Beamte, die vor dem 8. April 1933 ausgeschieden sind. Ferner wird durch diese Ergänzungsbestimmungen die Möglichkeit geschaffen, die Fälle, in denen die Prüfung bereits eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen ist, bis zum 31. März 1934 zu Ende zu bringen.

Weiter beschloß die Regierung, ein

## Gesetz zum Schutz der deutschen Warenausfuhr

das eine handelspolitische Verteidigungsmaßnahme darstellt und die Möglichkeit schafft, gegenüber solchen Ländern, die deutsche Erzeugnisse Einfuhrbeschränkungen unterwerfen, zum Schutz der deutschen Warenausfuhr ebenfalls Einfuhrbeschränkungen anzuordnen. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1

Die Einfuhr von Erzeugnissen solcher Länder, die deutsche Erzeugnisse Einfuhrbeschränkungen unterwerfen, kann zum Schutz der deutschen Warenausfuhr ebenfalls beschränkt werden, es sei denn, daß die von diesen Ländern erlassenen Einfuhrbeschränkungen ihrer Art nach in den bestehenden handelsvertraglichen Abmachungen besonders vorbehalten sind und ihre Anwendung den handelsvertraglichen Abmachungen entspricht. Bei Festsetzung der Einfuhrmengen für ein Land ist zu berücksichtigen, ob die Einfuhr deutscher Erzeugnisse von diesem Land ungünstiger als die von Erzeugnissen eines dritten Landes behandelt wird.

§ 2

Der Reichsminister des Auswärtigen, der Reichsminister der Finanzen, der Reichswirtschaftsminister und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft werden ermächtigt, in Ausführung dieses Gesetzes Einfuhrbeschränkungen anzuordnen und die erforderlichen Rechtsverordnungen zu erlassen.

§ 3

Das Gesetz tritt mit dem auf seine Verkündung folgenden Tag in Kraft.

### Die Begründung

In der jüngsten Zeit ist in einer Reihe von Staaten in stärkstem Maß das Bestreben hervorgetreten, die Einfuhr aus dem Ausland abzuwehren. Durch diese Bestrebungen ist Deutschland mit seinen starken Ausfuhrinteressen besonders bedroht. Das neue Gesetz schafft nun die Möglichkeit, gegenüber solchen Ländern, die deutsche Erzeugnisse Einfuhrbeschränkungen unterwerfen, zum Schutz der deutschen Warenausfuhr ebenfalls Einfuhrbeschränkungen anzuordnen. Der Charakter dieser Ermächtigung als einer reinen Defensivmaßnahme ergibt sich schon daraus, daß solche Einfuhrbeschränkungen nicht gegenüber Ländern angeordnet werden können, die selbst der deutschen Einfuhr keine solchen Hindernisse in den Weg legen. Um in den jetzigen Krisenzeiten die Handelspolitik möglichst elastisch führen zu können, ist in dem Gesetz vorgesehen, daß die beteiligten Reichsministerien von der Ermächtigung zu Einfuhrbeschränkungen gegenüber den Ländern, die die deutsche Ausfuhr einzudämmen suchen, zwar Gebrauch machen können, jedoch dies nicht tun müssen. Da das Gesetz nur als eine Abwehrmaßnahme der deutschen Handelspolitik gedacht ist, sind, wie sich aus der Fassung ergibt, Einfuhrbeschränkungen aus innerwirtschaftlichen Gründen auf Grund dieses Gesetzes nicht vorgesehen. Ob und in welchem Umfang von der Ermächtigung Gebrauch gemacht wird, hängt somit von der Haltung der Länder ab, die die deutsche Ausfuhr durch Einfuhrverbot oder Kontingentierungen zurückzudrängen suchen.

Das vom Reichsjustizminister vorgelegte

### Patentanwaltsgesetz

wurde ebenfalls verabschiedet.

Es sieht nach dem Vorbild der Reichsanwaltsordnung die Gründung einer Patentanwaltskammer vor und überläßt das ehrengerichtliche Verfahren, wie bei den Rechtsanwälten, weitgehend der Handhabung durch die Patentanwälte selbst.

Schließlich wurde das vom Reichsarbeitsminister bereits früher beantragte Gesetz über die

### Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten

durch die Reichsregierung beschlossen, nachdem der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Gelegenheit gehabt hat, zu dem früheren Entwurf Stellung zu nehmen.

Dieses Gesetz soll die Besiedlung des Bodens ordnen und nur in solchen Wohnsiedlungsgebieten Anwendung finden, in denen ohne die Vorschriften des Gesetzes die ausführenden Stellen nicht mehr in der Lage waren, die Siedlungsbewegung in geordneten Bahnen zu halten.

#### Inhalt des Gesetzes

ist kurz folgender: Die obersten Landesbehörden können bestimmte Gebiete, in denen eine besonders starke Wohnsiedlungstätigkeit ein geordnetes Eingreifen notwendig macht, zu Wohnsiedlungsgebieten erklären. Unter Siedlung ist hier die Wohnsiedlung in jeder ihrer Formen, nicht die landwirtschaftliche Siedlung, zu verstehen. In den Wohnsiedlungsgebieten muß ein Plan für die Ordnung des Bodens bestehen. Nach diesem Wirtschaftsplan hat die Bebauung des Gebiets zu erfolgen. Jeder Grundstücksverkehr, der voraussichtlich zum Zweck der Bebauung erfolgt, bedarf der behördlichen Genehmigung. Die Genehmigung kann versagt werden, wenn eine Bebauung eines Grundstücks dem Wirtschaftsplan widersprechen würde. Sie kann auch an Auflagen geknüpft werden. Ausgenommen von der Genehmigungspflicht ist u. a. der Grundstücksverkehr, soweit er Zwecken landwirtschaftlicher Betriebe dient. Aus Maßnahmen, die auf Grund des Gesetzes getroffen werden, können Ansprüche auf Entschädigung wegen Begrenzung des Eigentums nicht hergeleitet werden.

#### Aus der Begründung

Während sich die landwirtschaftliche Siedlung wegen der Eigenart ihrer Vorbedingungen bisher landesmäßig überwiegend befriedigend vollzog, haben sich auf den Gebieten der Wohnsiedlung, insbesondere in der Umgebung der Großstädte, Verhältnisse entwickelt, die ein ordnendes Eingreifen des Staates verlangen. Es sind bisher vielfach wegen des Jetzt-

## Reichsaußenminister Neurath

bei seiner Ankunft in Genf

## Lloyd Georges Erkenntnis

Meldung des Wolff-Büros

— London, 22. Sept.

Lloyd George sprach heute in Barmouth. Er erklärte u. a., die Uebelstände, unter denen Europa zur Zeit leide, seien darauf zurückzuführen, daß die Siegermächte nichts von dem gehalten hätten, wozu sie sich im Vertrag von Versailles verpflichteten. Es sei beklagenswert, daß seit dem Beginn der Abrüstung, seit dem Jahre 1919, praktisch nichts erreicht worden sei. Man müsse an die englische Regierung den dringenden Wunsch richten, daß sie sich nicht in ein neues Abenteuer im Stil Denekins oder Wrangels hineinziehen lasse. Jetzt hat, so schloß der Redner, Großbritannien eine nie wiederkehrende Gelegenheit, in der internationalen Politik die denkbar würdigste Rolle zu spielen, wenn es seiner Aufgabe als Verfechter von Recht und Billigkeit treu bleibt.

## Abreise der englischen Staatsmänner nach Genf

— Paris, 23. Sept. Der englische Außenminister Sir John Simon und der englische Unterstaatssekretär Eden sind gestern abend nach Genf abgereist. Norman Davis hat seine Abreise auf heute verschoben.

MARCHIVUM

lens gesetzlicher Handhaben Gebiete für die Bebauung erschlossen worden, die im Hinblick auf die Beschaffenheit der Grundstücke, die Verkehrslage, der Wasserversorgung, den Schutz des Heimatbildes und so weiter niemals der Bebauung hätten zugeführt werden dürfen. Daraus sind den Gemeinden volkswirtschaftlich nicht vertretbare, zum Teil unerschwingliche Lasten aus Aufwendungen für Straßenbau, Versorgungsleitungen, Entwässerung, Schulversorgung, Polizei- und Feuerschutz und andere Ausgaben entstanden, die bei geregelter Besiedlung hätten verhindert werden können. Das Gesetz will, wie in der Begründung dazu ausdrücklich gesagt ist, die Siedlungstätigkeit nicht erschweren oder hindern, sondern im Gegenteil durch Ordnung fördern. Es steht auf dem grundsätzlichen richtigen Standpunkt, daß der deutsche Grund und Boden kein Gegenstand ist, den der einzelne zum Schaden der Allgemeinheit und zum Nachteil für andere Volksgenossen ausnutzen oder mißbrauchen darf.

## Stahlhelmtag in Hannover

Meldung des Wolff-Büros

**Hannover, 23. September.**

Die Stadt Hannover, in der in diesem Jahre an Stelle des üblichen Frankenfeldtages des Stahlhelms eine Stahlhelmführertagung abgehalten wird, steht im Zeichen der Uniform. Die Stadt selbst hat reichen Flaggenschmuck angelegt. Gewaltig ist auch der Zustrom der Fremden, die aus allen Teilen des Reiches nach hier gekommen sind. Entlang der sogenannten Masch hinter dem Neuen Rathaus, wo am Sonntag der große Führerappell stattfindet, dehnen sich die Tribünen in langer Reihe in festlichem Schmuck.

Die Reichsbahn hatte am gestrigen Tage einen riesigen Verkehr abzuwickeln, denn nicht weniger als 78 Sonderzüge trafen aus allen Teilen Deutschlands mit den Tagungsteilnehmern ein. Gestern abend traf der Führer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Seldte, in Hannover ein. Zu seinem Empfang war eine Stahlhelmehrenkompanie angetreten. Der Stahlhelmführer selbst hat im Hotel Königlicher Hof Aufenthalt genommen, wo sich in den Abendstunden eine dichte Menschenmenge angesammelt hatte, die wiederholt dem Stahlhelmführer Kundgebungen darbrachte.

## Claus Selzner Nachfolger Muchows

— **Berlin, 23. September.**

Der Stabsleiter der P.O. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat den Gaubetriebszellenleiter der Pfalz, Claus Selzner, M. d. R., zum Stellvertretenden Leiter der NSBO und zum Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront ernannt. Gleichzeitig wurde Pg. Selzner in den Kleinen Konvent der Deutschen Arbeitsfront berufen.

Selzner gehört, wie der „Deutsche" meldet, zu den ältesten und erfolgreichsten Parteigenossen der Pfalz. Seit Jahren ist er die Seele der dortigen Gauleitung gewesen.

## Zwei Todesurteile rechtskräftig

— **Leipzig, 22. September.** Das Reichsgericht verwarf am Freitag die von den beiden Chemnitzer Bartl und Winkler gegen das Urteil des Schwurgerichts Chemnitz vom 23. Mai eingelegten Revisionen als unbegründet. Durch dieses Urteil waren die Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode verurteilt worden unter gleichzeitiger Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Bartl und Winkler waren in der Nacht zum 5. August v. J. in das nationalsozialistische Verkehrslokal Hereld in Chemnitz eingedrungen und hatten unter dem Ruf „Hände hoch!" ihre Revolver auf die dort anwesenden Gäste gerichtet. Als der Dentist Krebeck dem Bartl die Waffe entreißen wollte, erschoß Winkler den Dentisten von hinten durch einen Kopfschuß, als Bartls Revolver infolge Ladehemmung versagte.

# Das neue Arbeitsbeschaffungsgesetz

## Wichtige Erläuterungen durch Staatssekretär Reinhardt

Meldung des Wolff-Büros

**Berlin, 22. Sept.**

Staatssekretär Dr. Reinhardt vom Reichsfinanzministerium gab heute zu dem „Zweiten Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933" nähere Erläuterungen. Er berief sich darauf, daß er bereits am 1. Juni für den Herbst ein zweites Gesetz gegen die Arbeitslosigkeit angekündigt habe. Das Gesetz ist gegliedert in sechs Abschnitte:

Abschnitt 1: Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden.

Abschnitt 2: Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer.

Abschnitt 3: Senkung der Umsatzsteuer für die Landwirtschaft.

Abschnitt 4: Steuerbefreiung für neu errichtete Kleinwohnungen und Eigenheime.

Abschnitt 5: Senkung der Grundsteuer für Neuhausbesitz.

Abschnitt 6: Gemeinsame Vorschriften.

### Instandsetzungen

Abschnitt 1 lautet folgendermaßen:

§ 1. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, einen Betrag bis zu 500 Millionen Mark für die Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden, für die Teilung von Wohnungen und für den Umbau sonstiger Räume in Wohnungen nach Maßgabe des Paragraphen 2 zur Verfügung zu stellen.

§ 2. Dem Eigentümer eines Gebäudes werden gewährt:

1. Ein Zuschuß zu den Aufwendungen, die er bis zum 31. März 1934 nachweislich für Zwecke der im Paragraphen 1 bezeichneten Art macht, wenn die mit der Prüfung beauftragte Behörde feststellt, daß die Arbeit volkswirtschaftlich wertvoll ist.

2. Eine Verzinsung zu 4 v. H. jährlich desjenigen Betrags, den er über den ihm gewährten Reichszuschuß hinaus aus eigenen oder geliehenen Mitteln aufwendet.

Die in Ziffer 2 vorgesehene Verzinsung erfolgt in der Weise, daß das Reich dem Eigentümer des Gebäudes sechs Zinsvergütungsscheine übergibt, von denen jeder auf 4 v. H. des zur Verzinsung in Betracht kommenden Betrags lautet. Und die in den Rechnungsjahren 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939 durch das Reich eingelöst werden.

**Diese neuen Bestimmungen treten an die Stelle der Bestimmungen der ursprünglich geplanten Hauszinssteuersenkung.**

Bisher haben für Instandsetzungsarbeiten von Wohnungen zweimal je 50 Millionen Mark und einmal 100 Millionen Mark, also im ganzen 200 Millionen Mark zur Verfügung gestanden. Die Zuschüsse wurden damals in Höhe von einem Fünftel des Instandsetzungsaufwands und in Höhe der Hälfte des Umbauaufwands gewährt. Die bisherigen 200 Mill. Mark bedeuten einen Gesamtumsatz von 800 bis 1000 Mill. Mark. Die Nachfrage nach solchen Zuschüssen war so groß, daß beispielsweise eine Stadt, die 30 000 Anträge angemeldet hatte, nur mit 3000 Bewilligungen bedacht werden konnte. An der schnellen Inanspruchnahme des neuen Betrages von 500 Mill. Mk., der einen Gesamtumsatz von vielleicht zwei Milliarden Mark ausmachen wird, ist also nicht zu zweifeln.

**Neu bei der Verwendung des Reichszuschusses ist die Zulässigkeit von Ergänzungsarbeiten die den Wert des Gebäudes erhöhen.**

Hier sind auch Luftschutzanlagen eingeschlossen. Auch für die Zukunft wird für Instandsetzungsarbeiten ein Fünftel und für Umbauten und Ergänzungen die Hälfte des Aufwands in Form von Zuschüssen vergütet. Die Zinsvergütung sechs Jahre lang in Höhe von je 4 v. H. für den nicht aus Reichsmitteln stammenden Teil des Bauaufwands erfolgt in der Weise, daß bei Auszahlung des Zuschusses Zinsvergütungsscheine gegeben werden. Hervorgehoben zu werden verdient noch, daß sich diese Bestimmungen nicht nur auf Wohngebäude, sondern auch auf gewerblichen und landwirtschaftlichen Zwecken dienende Gebäude beziehen. Die Arbeiten, für die Reichszuschüsse gewährt werden, müssen bis zum 31. März 1934 durchgeführt sein.

**Staatssekretär Reinhardt erwartet, daß von den rund zwei Milliarden Mark, die durch das neue Gesetz in der Bauwirtschaft aufgewandt werden, 1 Milliarde auf Löhne entfällt.**

Dadurch würden rund eine Million Arbeiter in Arbeit und Verdienst gesetzt werden. Das ergibt für das Winterhalbjahr 1933/34 eine Ersparnis an Arbeitslosenunterstützungen in Höhe von 250 Mill. Mk. Der im Gesamtumsatz enthaltene Teil für Steuern und soziale Abgaben, der sich auf 15 v. H. belaufen wird, würde eine Verbesserung der öffentlichen Einnahmen um weitere 300 Mill. Mk. zur Folge haben, so daß den Reichszuschüssen in Höhe von 500 Mill. Mark Entlastungen der öffentlichen Hand in Höhe von 550 Millionen Mark gegenüberstehen würden, wobei nur ein einmaliger Umsatz in Betracht gezogen ist. Die Anträge auf Gewährung von Zuschüssen müssen so schnell wie möglich eingebracht und die geplanten Arbeiten so bald wie möglich begonnen werden. Preissteigerungen auf dem Markt der Baumittel wird die Regierung mit allen geeigneten Mitteln bekämpfen.

## Landwirtschaftliche Steuersenkungen

Abschnitt 2 des Gesetzes sieht vor, daß die Grundsteuer für die Landwirtschaft ab 1. Oktober 1933 um 100 Millionen Mark gesenkt wird. Das Reichsfinanzministerium wird den Ländern mitteilen, welcher Ermäßigungsstab auf sie entfällt. Im Durchschnitt wird es sich um etwa 16 v. H. des Grundsteueraufkommens im Rechnungsjahr 1932 handeln. Die Ermäßigung soll in erster Linie ländlichen Gebäuden, in späterer Linie erst den Gebäuden der Gemeinden und Gemeindeverbände zugute kommen. Die Senkung ist an keine Bedingung geknüpft. Das Reich stellt den Ländern die entsprechenden Summen zur Verfügung.

Abschnitt 3 sieht die Senkung der Umsatzsteuer für die landwirtschaftlichen Erzeuger von bisher 2 v. H. auf 1 v. H. vor. Damit verbunden ist die Erhöhung der bisher 0,85 v. H. betragenden Umsatzsteuer für Getreide, Mehl, Schrot, Kleie und daraus hergestellte Backwaren auf 1 v. H. Dies entspricht einem alten Wunsch der Landwirtschaft. Auch diese Steuersenkung tritt am 1. Oktober 1933 in Kraft. Die Reichsregierung erwartet, daß der einzelne Landwirt den steuerlich ersparten Betrag so schnell wie möglich verwendet, um Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten seiner Betriebseinrichtung vorzunehmen. Falls er dies nicht für erforderlich hält, erwartet der Gesetzgeber von ihm eine Vermehrung des Personals.

### Steuerbefreiung neuer Kleinwohnungen und Eigenheime

Der vierte Abschnitt schließt sich an die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 an, der zufolge Wohnungsneubauten, die bis zum 31. März 1934 vollständig fertiggestellt werden, bis zum Jahre 1938 von den wichtigsten Steuern befreit werden. Bereits durch das Gesetz vom 15. Juli 1933 wurde bestimmt, daß als im Rechnungsjahr 1933 bezugsfertig gewordenen Gebäude auch solche gelten sollen, deren Rohbau bis zum 31. Dezember 1933 fertiggestellt ist und die bis zum 31. Mai 1934 bezugsfertig werden. Die neue Steuerbefreiung gilt nicht mehr für jeglichen Wohnungsbau, sondern nur noch für Kleinwohnungen und Eigenheime. Die Befreiung erstreckt sich auf Einkommen- und Vermögensteuer sowie auf die ganze Grundsteuer des Landes und die halbe Grundsteuer der Gemeinden.

**Die Steuerfreiheit genießen Kleinwohnungen, die im Rechnungsjahr 1934 und 1935, und Eigenheime, die in den Rechnungsjahren von 1934 bis 1938 bezugsfertig werden.**

Bei Kleinwohnungen ist die Steuerfreiheit bis zum Ende des Rechnungsjahres 1943 begrenzt. Für Kleinwohnungen ist eine Höchstausdehnung von 75 Quadratmeter, für Eigenheime von 150 Quadratmeter nutzbare Wohnfläche bei üblichem Nebenraum zugelassen. Bei Eigenheimen ist weiter die Bedingung gestellt, daß das Gebäude nicht mehr als zwei Wohnungen enthalten darf, von denen eine vom Eigentümer des Hauses bewohnt wird.

Der fünfte Abschnitt behandelt die Senkung der Grundsteuer für den in den Jahren 1934 bis 1938 erstellten Neuhausbesitz. Für die ab 1931 erstellten Neubauhäuser gewährt die Verordnung vom 1. Dezember 1930 steuerliche Begünstigung. Das Gesetz füllt also eine wiederholt beklagte Lücke aus. Das Reich stellt den Ländern für die Senkung der Grundsteuer bei solchen Häusern 50 Millionen Mark zur Verfügung, über deren Verwendung in Durchführungsverordnungen Näheres bestimmt wird.

In den „gemeinsamen Vorschriften" heißt es, daß Rechtsverordnung und Verwaltungsvorschriften zu dem Gesetz gemeinsam vom Reichsarbeits- und Reichsfinanzministerium erlassen werden.

Nachdem Staatssekretär Reinhardt über die Umschuldung der Gemeinden ergänzend zu den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten, Dr. Schacht, gesprochen hatte, schloß er seine Erläuterungen damit, daß er für das nächste Frühjahr ein drittes großes Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit ankündigte und außerdem die große grundlegende Steuerreform für das nächste Frühjahr als höchstwahrscheinlich in Aussicht stellte.

### Deutsche Marine-Attachés ernannt

— **Berlin, 22. September.** Mit dem 1. Oktober 1933 werden unter Zuteilung zum Reichswehrministerium zu Marine-Attachés ernannt: Der Kapitän zur See Witthoeft bei der Botschaft in Washington, der Fregattenkapitän Steffan bei den Gesandtschaften in Stockholm, Kopenhagen, Oslo und Helsingfors mit dem Sitz in Stockholm, der Korvettenkapitän Wenneker bei der Botschaft in Tokio.

Zum Gehilfen des Militär-Attachés bei der Botschaft in Moskau wird der Kapitänleutnant von Baumbach ernannt.

### Staatssekretär v. Rohr in den Ruhestand versetzt

— **Berlin, 22. Sept.** Der Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, von Rohr, ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

### Heinz Lahusen im Krankenhaus

— **Brandenburg, 23. Sept.** Der zweite Angeklagte im Lahusenprozeß, Heinz Lahusen, der angegeben hatte, daß er wegen seines Gesundheitszustandes der Verhandlung nicht mehr folgen könne, wurde ins Krankenhaus gebracht. Er wird dort untersucht werden.

### Pierre Cot aus Sowjet-Rußland zurückgekehrt

— **Paris, 23. Sept.** Der französische Luftfahrtminister Pierre Cot ist am Freitag abend an der Spitze des französischen Luftgeschwaders wieder in Paris eingetroffen.

### Starke politische Spannung in Aegypten

— **Kairo, 23. Sept.** Die infolge des Rücktritts von Sidki Pascha eingetretene Kabinettskrise hat zu einer starken politischen Spannung geführt. Die Regierung hat umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um irgendwelche Unruhen von Seiten der oppositionellen Wafd-Partei zu verhüten.

## Berliner Brief

**Die Spielzeit beginnt — Bühnenstoffe von gestern und Menschen von heute — Das Schwert des Damokles — Ein bezauberndes Fräulein — Kleine Modenschau — Die strengen Kleider.**

**Berlin, im September.**

Der Herbst steht golden über Berlin, wir genießen ihn in diesem Jahr länger als sonst. In anderen Jahren hatte jetzt schon die „Saison" begonnen. Da wollten schon Ende August die Smokings in die ersten Theateraufführungen. Die hochgezüchtete Berliner Theaterindustrie konnte den Fabrikbetrieb nicht früh genug aufnehmen, um die hohen Theatermieten und Hypothekenschulden aufzubringen. Und die Berliner merkten garnicht, daß sie dadurch um den Genuß des Nachsommers kamen. Nun sind die Theatermieten längst billiger geworden, für viele Theater hat sich überhaupt kein zahlungsfähiger Mieter gefunden. Die Banke an die die Bühnenhäuser infolge der nichtgezahlten Hypothekenschulden gefallen sind, sind froh, wenn ein halbwegs sachkundiger Direktor bei ihnen „auf Prozente" spielt. Das heißt, er zahlt keine feste Pacht, sondern führt fünfzehn oderr etwas mehr Prozente von der Einnahme an die Bank ab, die damit auch zu fühlen bekommt, ob das gewählte Stück gut oder schlecht ist. Bisher sind drei Stücke herausgekommen — alles Werke von gestern und vorgestern. Ob sie nun „Don Juans Regenmantel" (Künstlertheater) oder „Politik der Weiberröcke" (Komödie) oder „Gull wartet auf Helene" (Lessingtheater) heißen — diese Stücke handeln alle davon, daß entweder die Männer ihren Frauen nicht treu sind, oder die Frauen ihre Männer hintergehen. Mitten unter der Ehe. Sie malen eine sorglose Welt, die vor allen Dingen für ihre Vergnügen sorgt. Auch die erste neue Gaststätte, die am Kurfürstendamm neu eröffnet wurde, heißt „Sanssouci" — „Ohnesorge"; der italienische Kronprinz, der gerade eine Woche in Berlin weilte, erschien zum Eröffnungsabend und nahm einen Whisky an der Bar.

In den Köpfen der Dramaturgen, die diese Stücke ausgewählt haben, hat es sich noch nicht herumgesprochen, daß Erbeben und Götterdämmerung war. Allerdings auch noch nicht in allen Schichten des Publikums. Sonst könnte es nicht geschehen, daß die Theater nicht unspärlich besucht sind und gab ihre vorgestrigen Späße belacht und beklatscht werden. Natürlich wird nicht verlangt, daß die Theater nun nur Dramen wie „Schlageter" spielen sollen. Und die Komödiendichter sollten den Humor entdecken, der überall im Alltag des täglichen Schaffens steckt, nachdem sie so lange getan haben, als sei Freude und Frivolität dasselbe. Warten wir die nächsten Premieren ab . . .

Auch die Kabaretts werden nun wieder lebendig. Die „Katakombe" in der Lutherstraße, die früher oft aktuell und angriffslustig war, hat sich in das Klima sanfter Mäßigung zurückgezogen. Ihr Ansager Werner Finck hat als Symbol seiner Haltung über der Bühne ein grobes silbern bronziertes Schwert des Damokles aufgehängt, nach dem er ängstlich blickt, wenn ihm eine Pointe auszurutschen droht. Reizend ist eine neue Parodie der „Katakombe": „Jeder einmal in Schulpforta", in dem die Brunnenparodie eines kleinen Kurortes, die Fremdenführung durch eine Trapfsteinhöhle, eine Rundfunkreportage und die falschen Freilichtfestspiele mit der Sonne eines kräftigen Humors ausgestrahlt werden.

*

Ein ganzes Jahr lang hing an dem Häuschen meiner Nachbarin das Schild „Gymnastischer Unterricht". Gestern kam ich vorbei, wie sie das Schild abschraubte.

„Gibt es keine Schülerinnen mehr?" fragte ich teilnahmsvoll.

„Ich will nicht mehr!" sagte das energische Fräulein Hedda. „Ich werde mir einen anderen Beruf suchen!"

„Wo lag denn der Kummer?"

„Wissen Sie, meine Schülerinnen waren entweder Kinder oder erwachsene Damen, die es sehr nötig hatten. Die Kinder wollen oft keinen gymnastischen Unterricht mehr. Na, und die runden Damen, die mag ich nicht mehr sehen. Müde und mürrisch kamen sie am Vormittag, immer mit dem ganzen häuslichen Kummer auf der Seele. Die hatten nicht vergessen, daß ihr Mann heute eigentlich zu spät ins Geschäft gegangen war oder daß ihr Nesthäkchen wahrscheinlich wieder mit einem Loch im Strumpf zur Schule gegangen war, weil Mutter zu lange geschlafen hatte. Oder sie brachten den geschäftlichen Aerger ihres Mannes mit in die Gymnastikstunde. Da mußte ich mir erst den Mund fusselig reden, um sie in Stimmung zu versetzen. Ein verkürzter Mensch kann nämlich nicht turnen, wissen Sie!"

Natürlich wußte ich. Daher doch die vier F der Turner: frisch, fromm, fröhlich, frei.

„Ja", sagte das tapfere Fräulein Hedda, „da mußte ich erst ackern wie ein Ansager, bis ich die Damen in Laune halten. Dann habe ich sie aber drangenommen! Aber wenn ich nicht selber kräftig mitgeturnt und mitgeübt hätte, hätten sie auch nichts geleistet. Sie ahnen nicht, wie grün ich dann abends aussah — bis zum Aeußersten ausgepumpt. Für mich selber blieb gar kein bißchen Kraft und Lebensfreude übrig. Nee, von mir sollen die Dicken ruhig ihre zwei Zentner weiter durch Berlin schleppen!"

Und sie feuerte das Porzellanschild „Gymnastischer Unterricht" auf die Erde, daß die Visitenkarte ihres bisherigen Broterwerbs in tausend Stücke sprang.

„Was werden Sie nun machen?"

„Ich habe inzwischen Singen gelernt und gehe zum Theater. Haben Sie nicht gelesen, daß nächste Woche im Künstlertheater das „Bezaubernde Fräulein" herauskommt? Das bin ich. Machen Sie schnell, daß Sie noch eine Karte bekommen, es ist schon bald ausverkauft!"

Wir standen noch Mund und Nase offen, als sie schon längst die Tür ihres Häuschens zugeknallt hatte.

*

Sonst hatten wir um diese Zeit die große Parade der Mode, die Herbstmodenschauen im Zoo. Acht Tage lang führten die Modehäuser der Stadt vor, was sie sich Schönes erdacht, um die Frauen von Berlin anzuziehen. Heute sind diese Dinge in den Hintergrund getreten. Es gibt nur noch vereinzelte Modenschauen in kleineren Räumen. Da sieht man, daß die Mode strenger, sachlicher geworden ist. Kleider und Mäntel verzichten auf das Ueberflüssige, auf das Drum und Dran, auf die Arabesken und Ornamente. Sie schließen sich eng an den Körper wie eine Uniform. Ein Rest von Phantasie hat sich in die Aermel geflüchtet, die manchmal noch verschwenderisch weit um die Arme flattern wie einst bei den Burgfräuleins des Mittelalters. Die Hüte werden vollkommener, wie die Helme schließen sie sich um die Frauenköpfe, aber obendrauf flattert gern ein lustiges Etwas, ein lachendes Stoffschmetterlinge, das andeuten will, wie auch im ernstesten Köpfchen Fröhlichkeit und Heiterkeit wohnt.

Und zu jedem Kostüm wird jetzt auf den Modenschauen der Preis gesagt, damit „Sie wissen, daß Sie nicht gleich die ganze Miete draufzahlen lassen müssen, wenn Sie Ihrer Frau was Neues kaufen!" Und die Männer, die sich die Modenschauen ansehen, rechnen nach und finden, daß es gar nicht so teuer ist. Muttern mal wieder was anzuschaffen. Jede Woche ein paar Zigarren und ein paar Pilsener weniger und man kann wieder etwas für die Hausfrau und für die Wirtschaft tun. Denn davon, daß die Mode oft wechselt, hat die ganze Berliner Konfektion mit Tausenden von Schneiderinnen und Näherinnen gelebt. Ein bißchen mehr Stoff in den Kleidern bedeutet mehr Arbeit für Spinner, Weber und Färber. Frau Mode ist ein großer Faktor der Wirtschaft, und wenn jede deutsche Frau und jedes deutsche Fräulein im Herbst mindestens ein neues Kleid bekommt, so ist das Arbeitsbeschaffung im richtigen Sinne.

Der Berliner Bär.

Peter Ritter von Cornelius,

der berühmte Maler der deutschen Romantik und Führer der sogenannten Nazarener-Schule, wurde vor 150 Jahren, am 23. September 1783 in Düsseldorf geboren. Aus dem umfangreichen Werk des Malers wurden am bekanntesten die Fresken in Rom mit Bildern aus der Göttlichen Komödie, der Bibel, Ariost sowie die biblischen Gemälde in München.

MARCHIVUM

# Die Stadtseite

## Ueberfall in der Unterstadt

Bei G 7 wurde gestern vormittag gegen 11 Uhr ein Ueberfall auf den Kassenboten einer Mannheimer Firma verübt, bei dem den beiden Tätern ein größerer Geldbetrag in die Hände fiel. Mit einem Kraftwagen gelang es den Tätern zu entkommen. Weitere Angaben können augenblicklich nicht gemacht werden, da der Fall noch nicht geklärt ist.

## Kreisrat Mannheim

Aus der letzten Sitzung des Kreisrats ist zu berichten: Der Kreisrat hat beschlossen, eine zweite landwirtschaftliche Schule, und zwar in Hockenheim, zu errichten, da für die Landwirte des Schwetzinger Bezirks die zuständige Fachschule in Ladenburg räumlich weit entfernt ist und diese wegen ungünstiger Bahnverbindung aus Richtung Schwetzingen schlecht zu erreichen ist. Damit ist einem dringenden Bedürfnis abgeholfen. — Die Kreisversammlung ist zum Zwecke der Genehmigung der Satzung und des Voranschlags für die neue Kreislandwirtschaftsschule in Hockenheim auf 8. Okt. in den Rathaussaal zu Hockenheim einberufen. — Für die Verbreiterung des Kreiswegs Nr. 22 (Leutershausen-Heddesheim), für die Herstellung eines Verbindungsweges Heiligkreuz-Rippenweier u. für die Verbesserung der Kreiswegstrecke Rittenweier-Oberflockenbach wurden den beteiligten Gemeinden Kreiszuschüsse in Höhe eines Drittels des jährlichen Aufwandes für Tilgung und Verzinsung der aufzunehmenden Kapitalien bewilligt. — Die Anträge der Gemeinden Großsachsen und Oberflockenbach auf Umwandlung des Kreiswegs Nr. 23 (Großsachsen-Oberflockenbach) in eine Kreisstraße wurden bis auf weiteres zurückgestellt.

## Der Herbst beginnt

Mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage beginnt heute mittag um 1.01 Uhr offiziell der Herbst. Daß der Sommer endgültig vorüber ist, merken wir nicht erst heute. Man brauchte in den letzten Tagen nur einen Gang in die nächste Umgebung zu unternehmen, um an den mancherlei Anzeichen festzustellen, daß der Winter naht. Wird es dir schwer, Abschied zu nehmen? Ja, ich kann es dir nachfühlen, von was du dich trennen mußt, von den langen Abenden und von der Sorglosigkeit der warmen Tage, wo du nicht an Licht und Heizung zu denken brauchtest. Wer mit dem Herbst kutschieren will, der muß sich gut und warm anziehen und muß Verpflegung mitnehmen, denn die Reise geht lange und eintönig dahin, zwischen Nebelgrau und kargen Sonnenblicken, an trüben Bächen und Wasserpfützen vorbei, durch Regenschauer hindurch, durch Dörfer und Städte, über Brücken, durch Täler und über gelbe Höhen, die den Herbstschmuck im Gezweig der Bäume und Büsche tragen. Blau glänzen die Schlehen am Wege. Der Wagen steht vor der Tür, die Peitsche knallt. Reiß dich los. Der Herbst ist da! Wir müssen mitfahren, wir müssen!

## Das Eintopfgericht

Wie bereits angekündigt worden ist, wird am 1. Oktober nicht nur in den Privathaushaltungen, sondern auch in sämtlichen Gaststätten des Deutschen Reiches das Eintopfgericht zugunsten des Kampfes gegen Hunger und Kälte auf den Tisch kommen. Das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe hat diesem nationalsozialistischen Gemeinschaftsvorgehen des deutschen Volkes weitgehendes Verständnis entgegengebracht und sich tatbereit in den Dienst der guten Sache gestellt, trotzdem dem Gewerbe durch das Eintopfgericht beträchtliche Opfer auferlegt werden.

Das Eintopfgericht wird am 1. Oktober in einer den üblichen Preisen der Hotels und Gaststätten entsprechenden Preisfolge verabfolgt, aber in jedem Falle derart, daß der Mehrpreis des Eintopfgerichtes über 50 Pfennig an das Winterhilfswerk (Postscheckkonto Berlin 77 100) abgeliefert wird. Diese Verwirklichung des Volksgemeinschaftsgedankens verdient die Unterstützung des gesamten Volkes durch regen Besuch aller Gaststätten ab 1. Oktober, dem Großkampftag gegen Hunger und Kälte.

## 10 Millionen Abzeichen und 1 Million Plakate zur Handwerkswerbewoche

Der Vizepräsident des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Zeleny, hat an die Obermeister der gesamten deutschen Innungen und an die mit der örtlichen Durchführung der vom 15. bis 21. Oktober d. J. stattfindenden großen Werbewoche des Handwerks beauftragten Handwerksführer ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie nochmals aufruft, ihre ganze Persönlichkeit dafür einzusetzen, daß die Veranstaltung zu einem vollen Erfolg wird. Er erklärt, wie der Parlamentsdienst der T. U. meldet, weiter, daß die Werbewoche ein Beweis dafür sein soll, welchen Segen für unzählige Volksgenossen schon der kleinste Auftrag bedeute. Der Reichsstand des deutschen Handwerks halte mit aller Zähigkeit an dem Ziele fest, daß 10 Millionen Abzeichen und 1 Million Plakate „Deine Hand dem Handwerk" verkauft werden. Der Reichsstand hat bekanntlich dem Reichskanzler aus dem Ueberschuß der verkauften Abzeichen einen Betrag zur Verwendung für alte, arbeitsunfähige Handwerksmeister und -gesellen zugesichert.

Wie der Parlamentsdienst der T. U. hört, wird auch der Film aus Anlaß der bevorstehenden Handwerkswerbewoche in den Dienst der Handwerkswerbung gestellt. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat sich mit den Lichtspieltheatern in Verbindung gesetzt, um sie zur Mitarbeit zu gewinnen. Eine große Anzahl von Kulturfilmen über alle Gebiete des Handwerks, des Kunstgewerbes und den Wert solider deutscher Arbeit stehen zur Verfügung.

* **Polizeibericht vom 23. September.**

**Selbsttötung.** Gestern nachmittag verübte im Stadtteil Lindenhof eine 33 Jahre alte Kinderpflegerin Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas.

# Wettkochen der Mädels

### Frl. M. Strittmatter erhielt den ersten Preis

17 — holde Siebzehn — hatten sich zum Wettkochen gemeldet, aber nur neun hatten zuletzt den Mut gefunden, sich am Wettbewerb zu beteiligen, so daß die Zehnte noch unter den anwesenden Jungmädels sich melden durfte. Leider war die Veranstaltung nicht ganz so gut besetzt als am Mittwoch, obwohl man doch hätte annehmen dürfen, daß gerade das junge Geschlecht eine starke Anziehung ausüben würde. Na — bei den Junggesellen wird der Andrang sicher beängstigend. (Sitzplätze können nicht reserviert werden.)

Blonde, braune Bubiköpfe und Hängezöpfe (der Bubikopf überwog) scharten sich um die Kochstellen. Man konnte wirklich Achtung vor den Mädelchen kriegen, die den Schneid aufbrachten, vor so viel kritischen Augen ihre Kochkunst zu zeigen.

**Auffallend war die große Ruhe und Selbstverständlichkeit, mit der sie am Gasherd hantierten.**

Das Preisgericht konnte nachher feststellen, daß die Hausfrauen mit etwas mehr „Liebe" kochen, denn die meisten Mädels hatten zu sehr am Salz gespart, was sich am deutlichsten bei den Suppen zeigte, die meistens sehr „länglich" schmeckten. Eine rühmliche Ausnahme machte Nr. 4, die aber leider das Pech hatte, daß ihr Kraut anbrannte und sie auch zu viel Gas und die längste Zeit brauchte, so daß sie ans Ende rutschte, trotz der ausgezeichneten Suppe. Festzustellen ist ferner, daß das „Mittwochteam" am besten Sauerkraut und Fleisch kochte, während die Mädels das Fleisch durchweg nicht ganz weich brachten. Nur zwei erhielten hier Note 2. Aber die Kartoffeln waren — mit einer Ausnahme — prächtig gekocht. Im Gegensatz zu den Hausfrauen vergaß keine das Wasser abzuschütten. Alle ließen sie zum Schluß noch kurz abtrocknen: ein Beweis, daß sie in der Berufsschule es gründlich und gut gezeigt bekamen, denn auch Schnitzkartoffeln zu kochen will verstanden sein.

Dem Preisgericht fiel die Bestimmung des 1. Preises nicht schwer: ihn erhielt

**Fräulein M. Strittmatter,**

die mit 211 Liter Gas und 29 Minuten das weitaus beste Essen zubereitet hatte. An zweiter Stelle stand Gertrud Wolf, die verhältnismäßig viel Gas brauchte, aber auch nur 29 Minuten, und die auch die Gesamtnote gut auf sich vereinigen konnte. Dritte wurde H. Michel, Spiegelfabrik, mit 220 Liter Gas und 30 Minuten. Der Gasverbrauch war im Durchschnitt etwas größer als bei den Hausfrauen, aber man darf feststellen, daß einige sich schon sehr geschickt mit Kleinbrenner usw. vertraut gemacht haben. Reizend war die Freude der Mädels, als sie ihre hübschen Gaben empfingen. Der erste Preis war wieder 50 Mark. Neidlos beglückwünschten die anderen Bewerberinnen die strahlende Gewinnerin. (War das bei den Hausfrauen auch so?! —) Jede Teilnehmerin erhielt einen hübsch bemalten Korb mit allerhand Delikatessen und sonstigen guten Dingen.

Das Alter der drei ersten Preisträgerinnen ist wohl gerade bei diesem Wettkochen von besonderer Bedeutung. Die erste wird Mitte Oktober 17 Jahre alt, die zweite im Oktober 16 und die dritte ist jetzt 15 alt. Die letztere war von einer beneidenswerten Ruhe, an der sich jede Hausfrau ein Beispiel nehmen könnte. Mit vergnügtem Lachen schaute sie in die Gegend; ihr blonder Bubikopf drehte sich nach links und rechts — ihr gefiel die Sache augenscheinlich sehr. Andere waren zuerst etwas zaghaft — aber nur für ganz kurze Zeit; dann siegte der jugendliche Optimismus.

Das Fleisch wird jedesmal von der Firma Imhoff geliefert; die Gasherde stellte die Firma Junker u. Ruh, die übrigens auch den am Mittwoch gewonnenen Gasherd gestiftet hat.

**Heute nachmittag um 3 Uhr werden die Herde zum letzten Male beim „Junggesellen-Wettkochen" verwendet,**

dann können sie bei den Firmen Bazlen und Englisland käuflich für 100 Mk. erworben werden. Ihr Neuwert beträgt 125 Mk., so daß auch hier die Firma Junker u. Ruh ein sehr großes Entgegenkommen beweist und hoffentlich manches Ehestandsdarlehen die Anschaffung eines so schönen Gasherdes (drei Flammen und Backofen) erlaubt. W.

**Verkehrsunfall.** Um die gestrige Mittagszeit geriet eine Radfahrerin auf der Friesenheimer Straße in das Straßenbahngleis und kam zu Fall. Die Verunglückte, die eine Brustquetschung und einen Bluterguß am rechten Knie davontrug, wurde im Sanitätswagen in das Städt. Krankenhaus verbracht.

**Schutzhaft.** Wegen politischer Umtriebe wurde gestern über fünf Personen die Schutzhaft verhängt.

* **Aus dem Rhein geborgen** wurde bei Sandhofen der am 23. Dez. 1886 geborene Friedrich Haferkorn aus Singen a. H., der beim Baden im freien Rhein bei Maxau ertrunken ist. H. war seit 13. September abgängig.

* **Der Falschmünzer,** der vor zwei Jahren in der hiesigen Gegend zahlreiche falsche 20-Mark-Noten in den Verkehr brachte, sind hier seit einiger Zeit in Untersuchungshaft. Die Zentrale, von wo die Scheine kamen, wurde wohl ausfindig gemacht. Die Koburger Kriminalpolizei gab sich vergeblich die erdenklichste Mühe, den Hersteller ausfindig zu machen. Vor einiger Zeit begab sich nun der durch praktische Erfahrungen in zahlreichen Ermittlungen von Münzverbrechen erprobte Kriminalbeamte Zimmermann nach Koburg. Es gelang ihm in kurzer Zeit, den Münzfälscher ausfindig zu machen und die Herstellungswerkzeuge, Stahl-, Messing- und Kupferplatten in einer Berghöhle aufzufinden. Der Hersteller ist ein Maler. Er war drei Jahre mit der Herstellung beschäftigt gewesen. Es handelt sich um einen Betrag von 35 000—40 000 Mark. Die Sache dürfte das nächste Schwurgericht beschäftigen.

* **An der ersten Nationalsozialistischen Grenzlandwerbemesse in Karlsruhe,** bei der 7000 Tauben aufgelassen wurden, beteiligte sich auch die Feudenheimer Reisevereinigung mit nahezu 200 Tauben. Die Tiere wurden um halb 11 Uhr aufgelassen. Bei verschiedenen Tauben wurden Aluminiumhülsen am Fuße befestigt, die die im gestrigen Abendblatt veröffentlichte Botschaft „An die deutschen Volksgenossen" ins Land hinaustrugen. Die erste Taube mit Hülse kam kurz vor 1 Uhr bei Gebr. Gumbel in Feudenheim an. Später folgte eine bei W. Büchler.

*

* **Die Militärrentenempfänger,** die ihre Versorgungsgebührnisse bei der Post abheben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Auszahlung für den Monat Oktober bereits am 28. September stattfindet.

# Universum: SOS-Eisberg

### Ein unvergeßliches Erlebnis, eine Großtat des deutschen Films

Man sollte einen Hymnus singen. Wo ist der Superlativ, dieses unbegreifliche Filmerlebnis gebührend zu preisen? Eine unerhörte, ins gigantische reichende Tat. Unfaßbar, daß dieser Film Menschenwerk sein soll. Urweltriesen könnten seine Schöpfer sein. Ein Wunder geschieht: auf diesem Bildstreifen vollzieht sich nicht Theatermäßiges in filmischem Sinn, und doch ist er die niederschmetterndste und erhebendste Erschütterung zugleich, die je von einem Filmwerk ausging. Alle Worte, auch die großartigsten, schrumpfen einem unter den Händen zu nichtiger Plattheit zusammen. Hier ist wahrhaft etwas „unbeschreiblich" geworden. Man fühlt sich erschauernd in vorweltliches Grauen versetzt inmitten dieser weißen Riesen der Arktis. Eine phantastische Landschaft in ewiger Bewegung, ewig zerfallend, ewig mit donnerndem Urgebrüll neu sich gebärend. Der Mensch, ein Staub in dieser wahrhaft titanischen Welt, Spielball kosmischer Kräfte von überirdischer Gewalt und Wucht und dennoch: hinreißend sein heroischer Kampf gegen den entfesselten Zorn der Gottheit. Ihr wundervollen Geschöpfe des 20. Jahrhunderts, die ihr diesen nicht mehr irdischen Gefahren trotzet, die ihr dieses grandiose Grauen überwandet, die ihr aus tausendfältigem Umdrohtsein von Vernichtung uns anderen ein unvergeßliches Erlebnis bereitet, das uns, die wir uns die Krone der Schöpfung nennen, klein und demütig macht, ihr alle, Leni Riefenstahl, Ernst Udet, Gustav Diessl, Sepp Rist, Gibson Gowland, Max Holzboer und Walter Riml — seid gepriesen, seid bedankt! C. O. E.

Was den Film besonders auszeichnet, ist der volkkundliche Hintergrund, auf dem Schünzel die unterhaltsame Angelegenheit — von Walter Reisch erdacht — abrollen läßt. Nicht daß er die Sphinx und die Cheopspyramiden genügend oft in das Objektiv zwang, das lag nahe. Aber die Bilder vom Straßentreiben in Kairo, die von einer Eingeborenenhochzeit, vom Kamelrennen in Kairo und die herrlichen Tanzaufnahmen beduinischer Stämme fesseln und entzünden immer wieder und sie sind es, die durch ihre geschickte Einstreuung den Film so lebendig und wertvoll machen.

Renate Müller
im Film „Saison in Kairo"

*

### Palast-Lichtspiele: „Saison in Kairo"

„Saison in Kairo, das ist ein Märchen..." und märchenhaft schön, wurde von Reinhold Schünzel aus einem belanglosen Stoff ein Filmmärchen mit neuzeitlichen Arzeichen gedreht.

Die Handlung geht so vergnüglich und leicht vor sich, daß man dieser Saison in Kairo stundenlang zusehen möchte. Reinhold Schünzels Meisterhand modelliert den Stoff und moduliert den Ton spielerisch überlegen und das Ergebnis ist ein Film von besonderer Qualität. Die Darsteller, Renate Müller, Willy Fritsch, Leopoldine Konstantin und Gustav Waldau u. a., fügen sich willig den immer eigenen Eingebungen des Spielleiters, so daß stets Spiel, Bild und Ton zur glücklichsten Einheit werden.

## Hinweise

**Vergessen Sie nicht,** daß heute der lustige Pfälzer Abend mit Tanz im Friedrichspark stattfindet. Das bekannte Landhäuser-Quartett und die Tanzkapelle Mah, werden Ihnen einige Stunden fröhlicher Unterhaltung bei Tanz und Gesang verschaffen.

**Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie E. V. Ortsgruppe Mannheim** hält am Montag, 25. September, abends 8 Uhr, im Wartburg-Hospiz, F 4, 8/9, eine Mitglieder- und Werbeversammlung ab.

*

**Der allgemein beliebte und geschätzte Heldentenor Alfred Färbach** wird heute, Samstag abend, während des Konzertes des Pfalzorchesters im Ludwigshafener Hindenburgpark einige Arien und Lieder aus „Die Zauberflöte", „Stradella", „Der Zigeunerbaron", „Die Fledermaus" vortragen. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt. Auf die Möglichkeit der Benützung der verbilligten Straßenbahn-Sonderfahrscheine zum Hindenburgpark (Hin- und Rückfahrt innerhalb des Netzes Ludwigshafen — auch ab Rheinbrücke rechts — einschließlich Eintritt zum Park 30 Pfg.) wird aufmerksam gemacht.

## Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

**Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 23. September.** Gestern ließ die Niederschlagstätigkeit wesentlich nach. Die Temperaturen gingen etwas zurück. Die auf der Seite des Tiefs einströmende Kaltluft hat kräftigen Druckanstieg gebracht. Es folgt ein Zwischenhoch, in dessen Bereich es aufheitert. Die Besserung wird jedoch nicht von längerer Dauer sein, da über England bereits ein neues kräftiges Tief liegt, das Neigung zeigt, in südöstlicher Richtung weiter vorzustoßen.

### Voraussage für Sonntag, 24. September

**Zunächst überwiegend heiter und trocken, später bei auffrischendem Südwestwind zunehmende Bewölkung und Regen.**

Höchsttemperatur in Mannheim am 22. September + 15,5 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 23. Sept. + 10,8 Grad; heute früh ½8 Uhr + 10,4 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh ½8 Uhr bis heute früh ½8 Uhr 1,0 Millimeter; das sind 1,0 Liter je Geviertmeter.

In den Rheinbädern wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 17 Grad Wasser- und + 15 Grad Luftwärme gemessen; heute vormittag ½9 Uhr + 16½ Grad Wasser- und + 11 Grad Luftwärme.

**Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags**

| Stationen | Seehöhe m | Luftdruck in 0/00 mm | Temp. C | Höchste Temp. gestern | Tiefste Temp. nachts | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | 150 | – | 9 | 16 | 8 | W | leicht | Nebel |
| Königstuhl | 563 | 737,6 | 8 | 12 | 8 | N | leicht | Nebel |
| Karlsruhe | 120 | 757,6 | 10 | 15 | 8 | SO | — | neblig |
| Bad.-Baden | 213 | 757,9 | 9 | 15 | 6 | NO | — | halbbedeckt |
| Villingen | 712 | 760,1 | 3 | 12 | 3 | NW | leicht | Nebel |
| Bad. Dürrh. | 701 | – | 3 | 12 | 2 | O | leicht | Nebel |
| St. Blasien | 780 | – | 3 | 12 | 1 | SO | – | heiter |
| Badenweiler | 420 | 757,8 | 10 | 16 | 6 | NO | leicht | heiter |
| Schauinsld. | 1280 | 650,3 | 4 | 7 | 4 | SW | leicht | heiter |
| Feldberg Hof | 1275 | 632,8 | 3 | 6 | 2 | [illegible] | leicht | heiter |

**Wasserstandbeobachtungen im Monat September**

| Rhein-Pegel | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rheinfelden | 2,06 | 2,13 | 2,27 | 2,36 | 1,66 |
| Breisach | 1,10 | 1,07 | 1,15 | 1,34 | 2,26 |
| Kehl | 2,30 | 2,37 | 2,52 | 2,54 | 3,05 |
| Maxau | 3,67 | 3,66 | 3,68 | 3,90 | 4,02 |
| Mannheim | 2,27 | 2,23 | 2,26 | 2,38 | 2,46 |
| Kaub | 1,42 | 1,40 | 1,39 | 1,44 | 1,56 |
| Köln | 0,96 | 0,95 | 0,91 | 0,93 | 0,96 |

| Neckar-Pegel | 20. | 21. | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | 2,18 | 2,21 | 2,32 | 2,42 |
| Jagstfeld | 0,50 | 0,52 | 0,57 | 0,66 |
| Heilbronn | 1,18 | 1,22 | 1,20 | 1,22 |
| Plochingen | 0,09 | 0,08 | 0,12 | 0,10 |
| Diedesheim | 0,35 | 0,34 | 0,52 | 0,70 |

## Wenn Sie Schmerzen nach dem Essen haben

Wenn sich auf jede Mahlzeit Verdauungsbeschwerden, Blähungen und ein unbehagliches Gefühl einstellen, so liegt dies sehr wahrscheinlich an einem Ueberschuß an Magensäure. Nach Ansicht der Aerzte ist dies die Ursache fast aller Magenverstimmungen. Ueberschüssige Säure läßt die Nahrung in Gärung übergehen, greift die Magenwände an und bildet Gase, die Schmerzen und ein volles Gefühl verursachen. Diese Störungen können schnell beseitigt werden und Sie können Ihre Mahlzeiten ohne Furcht vor Beschwerden einnehmen, wenn Sie nach dem Essen oder bei auftretenden Schmerzen etwas Biserirte Magnesia nehmen. Auf diese Weise wird die überschüssige Säure gebunden und eine schnelle Erleichterung herbeigeführt, indem die Ursache des Uebels beseitigt wird. Biserirte Magnesia ist ein wirksames Mittel gegen Verdauungsstörungen, Dyspepsie, Gastritis, Blähungen, Sodbrennen und übermäßige Säurebildung. Alle Apotheken führen Biserirte Magnesia in Pulver- und Tablettenform für 1,30 M. 6132

MARCHIVUM

# Vermischtes

— Die **Bleistiftindustrie** steht vor **neuen Aufgaben**. Das beste Holz für Bleistifte ist bekanntlich das Zedernholz, das weich und doch fest ist und einen schönen Farbton aufweist. Durch den ungeheuren Verbrauch in der Bleistiftindustrie der ganzen Welt hat der Bestand an Zedernholz jedoch in so starkem Maße abgenommen, daß die amerikanische Bleistiftindustrie nach einer neuen Holzart, die dieselben guten Eigenschaften besitzt, sucht. Zur Zeit werden Versuche mit Myrthenholz gemacht, das die Bedingungen erfüllt und auch gleich dem Zedernholz einen angenehmen Duft hat. Außerdem will man versuchen, auf chemischem Wege ein Material herzustellen, das als Ersatz für Zedernholz Verwendung finden kann und sich auch nicht teurer stellt.

*

— Ein **aufregender Zwischenfall** ereignete sich in einem Lichtspieltheater der englischen Stadt Swansea, in dem ein spannender Kriminalreißer gegeben wurde. Als die Spannung auf dem Höhepunkt angelangt war und sich auf der Leinwand eine wilde Schießerei zwischen Verbrechern und Detektiven entwickelte, knallte plötzlich im Parkett des Theaters ein Schuß. Ehe die in der Nähe Sitzenden noch recht begriffen hatten, was hier vor sich ging, glitt ein junges Mädchen stöhnend von ihrem Sitz zu Boden. Der Film wurde abgebrochen, und in dem grellen Licht, das nun auf die so plötzlich aus der Stimmung gerissenen Zuschauer einstürzte, sah man, daß das junge Mädchen einen Revolver in der Hand hielt. Die Schwerverletzte wurde sofort in das nächste Krankenhaus gebracht, doch die Hilfe kam zu spät. Die junge Selbstmörderin starb schon auf dem Transport.

*

— Der Hollywooder Filmstar und Herzensbrecher **Maurice Chevalier** hat nach einer erregten Aussprache mit seinem Regisseur einen feierlichen Eid geleistet, daß er **nie mehr eine Uniform tragen** werde und daß sich die Manuskriptschreiber seiner Filme gefälligst danach richten sollten. Er erklärte, er sei es müde, dauernd mit blanken Tressen und Knöpfen herumzulaufen. Die Erregung des großen Maurice ist etwas unverständlich, wenn man bedenkt, daß er nur in zwei Filmen bisher in Uniform erschienen ist, und zwar in „Liebesparade" und „Der lächelnde Leutnant". Der Regisseur befindet sich daher in einiger Verlegenheit, denn der nächste Film, für den Chevalier mit einer Gage von 450 000 Mark verpflichtet wurde, heißt „Die lustige Witwe" und hat Lehars prunk- und farbenfreudige Operette zum Vorwurf, und für Maurice ist eine besonders schöne und strahlende Uniform vorgesehen.

# Erste Schicht in der Grube

Nachdem ich im Ruhrgebiet zwei Jahre „über Tag" gearbeitet hatte, wurde ich eines Tages in die Meisterbude bestellt, wo mir der Meister erklärte, daß ich nun, da ich das 16. Lebensjahr beendet, in die Grube müsse, andernfalls bekäme ich die Kündigung. Die 14tägige Galgenfrist verstrich, die leise Hoffnung, der Arzt würde einer Grubenarbeit Bedenken entgegenbringen, zerfloß wie Butter in der Sonne . . .

*

12. Juni . . . In der Lampenbude erhielt ich meine Grubenlampe, einen Benzinlampe, die durch Drehen an einem Knipser, ähnlich wie bei einem Feuerzeug, angeknipst wird, aber auch willkürlich verlöscht werden kann. (Heute gibt es nur noch elektrische Lampen). Auf dem Wege zum Schacht werde ich von einigen älteren Kameraden gebührlich „verflaumt". Am Schacht, Schichtwechsel, „Seilfahrt! Die Frühschicht kommt heraus, die Mittagsschicht „fährt an". Aus 4 Etagen speit der Förderkorb 56 Kumpels aus, schwarz, abgearbeitet, ebenso viele frißt er wieder. Bald habe ich den Korb betreten, setze mich nach Bergmannsart aufs „Bergmannsstühlchen", d. h. auf die Hacken, indem ich in eine tiefe Kniebeuge gehe. Voll Spannung warte ich auf das Signal zur Abfahrt unten, wo der Gegenkorb abgefertigt wird. Rasend jagen meine Gedanken. Wird das Seil halten? Werde ich Luft bekommen während der laufenden Fahrt? 500 Meter tief in 1½ Minuten! Plötzlich ein Ruck, wie durch eine Falltür sause ich in die Tiefe und fühle doch festen Boden unter den Füßen. Aber nur einen Augenblick, sobald man „im Dunkeln" ist, merkt man nichts mehr. In der Mitte des Schachts huscht gespensterhaft der Gegenkorb vorbei. An der 400-Metersohle ein Ruck, als wenn man wieder nach oben gerissen wird (erste Bremswirkung), dann ein leichtes Ausschaukeln, und der Korb steht 500 Meter unter der Erde. Ich steige aus, befinde mich am „Füllort", einem hohen, ausgemauerten Raum, von mehreren 500kerzigen Lampen grell erleuchtet.

Durch die lebhaften diskutierenden Kumpels lasse ich mich in den Pferdestall führen. Hier sehe ich 23 kräftige Pferde, darunter einen prächtigen Apfelschimmel. Der Stallmeister gibt mir Anweisungen über Pferdebehandlung. Dann bekomme ich einen Braunen „Hals" mit Namen. Bis zum Revier 1, wo ich arbeiten soll, ist eine halbe Stunde Weg. Sobald wir ein wenig vom Stall entfernt sind, sagt Willi, der Kamerad, der mich anlernen soll: „Max, laß den „Bock" los, die Pferde gehen viel sicherer allein." Bald sind wir im Revier am „Bahnhof" angekommen. Franz, Gerd und Willi, an deren Stelle ich nun „fahren" soll, treffen hier zusammen. In drei Tagen muß ich alles begriffen haben. Willi fährt mit mir gleich zur 6. Abteilung! Herrgott, ist hier eine Luft. Ich glaube, zu ersticken. Das „Wasser" fließt mir aus allen Poren. Auf dem Rückweg mit dem Kohlenzug (10 Wagen) schreit mir Gerd an der 4. Abteilung nach: „Max, wenn Du wieder raufkommst, die „Spitze" (Weiche) richtig anlegen; ich warte hier!"

Als Gerd seinen Zug später runterbringt, sausen die ersten drei Wagen aus dem Gleis, durch die Wucht der folgenden Wagen wird die Schiene aufgerissen. Da . . . kommt auch schon Franz angesaust. Gerd winkt ab, aber zu spät. Ein Krachen, Prasseln. Die rote Lampe am letzten Wagen des ersten Zuges wird platt gedrückt, drei Wagen kippen um, eine schwarze Wolke quillt auf, kurz, der „Salat" ist fertig. Als ich mit meinem Zug von der 8. Abteilung komme, wird rechtzeitig gestoppt. Der Förderaufseher, ein 60jähriger „Wasserpolak", der hinter meinem Zug einherkommt, schreit schon von weitem:

„Wat los da!", dann aber „sehend" geworden: „Jesus Maria und Josef, is nie meeglich, is sich nicht meeglich", fängt er an zu schreien und dann . . heult er. Mit einem furchtbaren polnischen Fluch will er sich auf mich stürzen — denn der Uebeltäter kann nur der „Neue" sein. (Die Weiche lag nicht fest genug an.) Ich aber verdrücke mich. Nach halbstündiger Arbeit war alles wieder in Ordnung, zu meinem größten Erstaunen; meiner Ansicht nach hätte das 3 bis 4 Stunden gedauert.

6 Uhr! Halbe Schicht vorüber, ich fahre mit Willi zur sechsten Abteilung. Wir müssen warten, da erst sechs volle Wagen stehen. Willi läßt mich allein und läuft den Berg hinunter zu den Kohlenhauern, von wo die vollen Wagen kommen, während ich oben warte. Stille . . . allein 500 Meter unter der Erde. Ich stelle Betrachtungen an über die Festigkeit des Gebirges, über die Möglichkeit eines Zusammenbruches. Mitten aber in dieses Grübeln platzt eine scharfe Stimme: „Achtung, es brennt!". Ich zucke zusammen, will aufspringen, da, ein furchtbarer, dumpfer Knall, der Luftdruck verlöscht die Lampe, Gesteinsmassen prasseln. In der Finsternis krabble ich, mich mit den Händen an den Schienen festhaltend, nach vorne. Das Herz schlägt mir bis zum Halse hinauf. Ich halte die Luft an. Pulverqualm erfüllt die Luft, beißt in die Augen, sekundenschnell zieht mein Leben an mir vorüber. Aus! . . . Vorbei! . . . Jetzt muß die Lunge platzen, ich muß atmen. Wie Blei liegt die Luft in der Lunge. Nochmals raffe ich mich auf. Krieche weiter. Au! Das Schienbein ist aufgeschlagen. Ich verliere das Gleichgewicht, drehe mich und . . . patsch, liege ich im „Sumpf". (Ein 1 Meter breiter, ½ Meter tiefer Graben zum Abfließen des gepumpten Gebirgswassers.) Instinktiv will ich trinken. Pfui! Solwasser (Salzwasser.) . . . Bange Sekunden, die wie Stunden schienen, vergingen, plötzlich sehe ich einen Lichtschein. „Max! . . . Max! . . . Max! Wie gelähmt liege ich im Sumpf, nicht fähig, zu antworten. Kurz darauf blendet ein Lichtschein meine Augen. Willi steht vor mir. „Was ist los?" „Es brennt! Schlagende Wetter" stammle ich . . . „Was?" Dann aber ein berstendes Auflachen meines Kumpels. Schlagende, haha. Quatsch, geschossen hawse auf Nr. 16! (Gesprengt.) Das letzte Signal des Schießmeisters lautet: „Achtung, es brennt", dann knallt es durch elektrische Zündung ab. War es Freude über meine Wiedergeburt, war es Zweifel an meinem Verstand? Ich muß jedenfalls ein dämliches Gesicht gemacht haben.

Kurz vor Schicht habe ich dann noch den Berggeist gesehen. Gerd hatte zu Hause eine Steckrübe zu einer Fratze geschnitten, dahinter die rote Zuglampe gebunden und diese dann am „Stempel" aufgehängt. Als ich vorbei kam, (er hatte sich versteckt und seine Lampe verlöscht), brummte er: „Ich bin der Berggeist!" Er konnte mich aber nicht sehr erschrecken, die „schlagenden Wetter" steckten noch in den Knochen, hatten dem „Berggeist" die Wirkung abgenommen.

Dann war Schicht. Die Taufe als Bergarbeiter hatte ich empfangen. Gründlich! Ich hatte sie mir aber anders vorgestellt. Ich glaubte, diese Arbeit keine Woche zu ertragen. Aber man gewöhnt sich an alles. Aus einer Woche wurden 4 Jahre, in denen ich alle Arbeit durchkostete. Schließlich machte ich ein gewaltsames Ende, indem ich aufs Geratewohl kündigte und so der Hölle entronnen bin. Aber oft noch denke ich an diese schweren „Lehrjahre" zurück, besonders aber gedenke ich der ersten Schicht . . . Max Reime.

## Tageskalender

**Samstag, 23. September**

**Nationaltheater:** „Zar und Zimmermann", komische Oper von A. Lortzing. Miete C. Beginn 19.30 Uhr.
**Kleinkunstbühne Libelle:** 16 Uhr Tanzkabarett; 20.15 Uhr Kabarett- und Varieté-Programm. Anschließend Tanz.
**Rhein-Neckar-Hallen:** „Anuga", Allgemeine Nahrungs- und Genußmittel-Ausstellung. Täglich geöffnet von 9 bis 19.30 Uhr. 15 Uhr Preiswettkochen.
**Friedrichspark:** 20.30 Uhr lustiger Pfälzer Abend mit Tanz.
**Autobussonderfahrten ab Paradeplatz:** 14 Uhr Ruppertsberg — Deidesheim — Forst — Wachenheim — Bad Dürkheim — Lindemannsruhe — Freinsheim — Mannheim.
**Palast-Kaffee „Rheingold":** Konzert.
**Odeon-Kaffee:** Konzert (Verlängerung).
**Lichtspiele:** Universum: „SOS Eisberg". — Alhambra: „Leise flehen meine Lieder". — Roxy-Theater: „Unsichtbare Gegner". — Palast-Theater: „Saison in Kairo". — Gloria-Palast: „Was Frauen träumen". — Capitol: „Spione am Werk".

**Ständige Darbietungen**

**Städt. Schloßmuseum:** Sonderausstellung „Das deutsche Märchen in Schrift und Bild". Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Städt. Kunsthalle:** Werbeausstellung von Otto Hodapp, Karlsruhe. Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Mannheimer Kunstverein L 1, 1:** Kunstausstellung „Der Schwarzwälder". Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.
**Städtische Bücher- und Lesehalle im Herschelbad:** Buchausgabe von 10.30 bis 12 und von 16 bis 19 Uhr. Lesehalle geöffnet von 10.30 bis 13 und von 16.30 bis 21 Uhr.
**Jugendbücherei Lameyhaus, R 7, 46:** Geöffnet von 15 bis 18 Uhr.

Hauptschriftleiter: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner — Handelsteil: K. Ehmer — Feuilleton: C. O. Eisenbart — Lokaler Teil: R. Schönfelder — Sport: i. V. K. Ehmer — Süddeutsche Umschau, Gericht und übriges Teil: C. W. Fennel — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

# SPORT DER NMZ

## Bayerns Boxer schlagen Italien 9:7

### 4000 Zuschauer in München

Der Amateur-Boxländerkampf Bayern gegen Italien am Freitagabend im Münchener Zirkus Krone gestaltete sich in finanzieller sowohl, wie auch in sportlicher Hinsicht zu einem ganz großen Erfolg. Nicht weniger als 4000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei, unter ihnen auch der Protektor der Veranstaltung Staatsminister Wagner, der Sportbeauftragte des Reichssportführers bei der bayerischen Staatsregierung, Studienrat Schneider, und der Generalkonsul Italiens, Minister Vittalis. Außerdem hatte es der Ex-Weltmeister aller Kategorien Max Schmeling zusammen mit seiner Frau nicht versäumt, den Kämpfen beizuwohnen. Beide wurden natürlich stark gefeiert. Vor Beginn der Kämpfe wurde Staatsminister Wagner geehrt. Der Bayerische Amateurbox-Verband überreichte ihm die Ehrennadel und von italienischer Seite erhielt er die Goldene Medaille des italienischen Verbandes.

Einleitend traf der italienische Landesmeister im **Fliegengewicht**, der u. a. auch den deutschen Meister Werner Spannagel (Barmen) beim letzten Länderkampf schlagen konnte, auf den Regensburger Schiegl. Urbinati landete einen verdienten Punktsieg. In den letzten Runden mußte der Regensburger verschiedentlich hart zu Boden. Im **Bantamgewicht** revanchierte sich der deutsche Europameister Hans Ziglarski (München) für seine letzthin durch den Italiener Sergio erlittene Niederlage. Beide Boxer legten sich anfänglich mächtig zu. In der dritten Runde vermochte der Münchener sich einen kleinen Punktvorsprung zu erobern und somit zum Punktsieg zu kommen. Im **Federgewicht** kam der ausgezeichnete Italiener Gino Bondavalli gegen den bayerischen Meister Rahl (Landshut) zu einem einstimmigen Punktsieg. Im **Leichtgewicht** vermochte der bayerische Europameister Schleinkofer (München) seinen italienischen Gegner Ferrari systematisch mit linken Aufwärtshaken, Obwohl der Italiener äußerst schnell war, konnte er nicht immer den Schlägen des Münchners ausweichen und den Punktsieg nicht verhindern.

Einen ausgezeichneten Kampf gab es im **Weltergewicht**, wo der bayerische Meister Leo Kugler (München) auf den ausgezeichneten Italiener de Dinuzzi traf. Beide Boxer standen sich nur wenig nach. Man trennte sich schließlich unentschieden. Der Würzburger Schmittinger und der italienische Meister Nerl lieferten sich im **Mittelgewicht** einen harten Kampf, den der nordbayerische Meister schließlich knapp zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Im **Halbschwergewicht** kam Schiller (München) auf Grund seiner besseren Leistungen in der letzten Runde gegen den Italiener Mealci zu einem knappen Punktsieg. Anfangs war der Italiener bedeutend besser. Mit seinem glänzenden technischen Können fand er beim Publikum großen Anklang. Im abschließenden Kampf traten sich dann Faß (Nürnberg) und Loris (Italien) gegenüber. Obwohl der Italiener ganze 12 Pfund schwerer als Faß war, zeigte er sich sehr beweglich und gewann knapp nach Punkten.

Im Gesamtergebnis ging man also mit einem 9:7-Sieg der Bayern auseinander.

### Huméry schlägt Heinisch k. o.

**Berliner Berufsboxkämpfe im Spichernring**

Der Kampfabend des Berliner Spichernrings am Freitag hatte einen ganz ausgezeichneten Besuch erfahren; das Haus war fast ausverkauft. Im Mittelgewicht bestritten der Berliner Franz Boja und der Mitteldeutsche Stresing (Gardelegen) die Einleitung. Vom Anfang bis zur zweiten Runde, wo der Schiedsrichter den Kampf wegen allzu großer Ueberlegenheit Bojas abbrach, diktierte der Berliner den Kampf. Boja wurde also Sieger durch technischen k. o.

Anschließend traten dann im Ausscheidungskampf für die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft die beiden Berliner Sabottke und Vogel aufeinander. Ueberraschenderweise war Vogel der bedeutend bessere Boxer. Er bearbeitete seinen Gegner nach allen Regeln der Kunst, doch dieser in der sechsten Runde bis „acht" zu Boden mußte. In der siebten Runde brach der Ringrichter den Kampf nach drei vorausgegangenen Niederschlägen beim vierten ab. Vogel wurde zum Sieger durch technischen k. o. erklärt.

Im Hauptkampf, den der Franzose Huméry und Walter Heinisch (Mühlhausen) bestritten, stand nur ein Mann im Ring — „Tiger" Huméry. In der dritten Runde glitt Heinisch aus, stürzte, kam nicht auf und wurde ausgezählt.

Im abschließenden Kampf lieferten sich Lift (Zwickau) und Beihmann (Hannover) einen ganz ausgezeichneten Kampf, bei dem das Publikum voll mitging. Bis zur vierten Runde war der Kampf ausgeglichen. In der fünften Runde landete der Mitteldeutsche zahlreiche harte Kopftreffer, Beihmann wandelte groggy durch den Ring und wurde schließlich ausgezählt.

### Führerwahl im Mannheimer Fecht-Club 1884

Der Mannheimer Fecht-Club 1884 nahm unlängst in einer ao. Versammlung die Führerwahl vor. Zum Führer wurde der bisherige zweite Vorsitzende Eugen Luitrand gewählt. Der bisherige 1. Vorsitzende Architekt und Hauptmann a. D. Hartmann, der infolge anderweitiger Inanspruchnahme kein Vorstandsamt mehr annehmen wollte, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Clubs ernannt. Der neue Führer bestimmte seine Mitarbeiter. Der Fechtbetrieb unter Leitung des Diplomfechtmeisters Maurice Angelini setzt jetzt zu Beginn des Winterhalbjahrs wieder verstärkt ein.

### Vereinsregatta der Mannheimer Rudergesellschaft

Am Sonntagnachmittag veranstaltet die Mannheimer Rudergesellschaft auf dem unteren Neckar, mit dem Start bei der Ueberfahrt an der Holzstraße und dem Ziel beim Bootshause ihre diesjährige Vereinsregatta. Ausgerudert werden neben der üblichen Vereinsmeisterschaft 2 Vierer, und ein Achterrennen. Der erste Vierer wird, nachdem das Rennen mit 4 Booten besetzt ist, in 2 Abteilungen gefahren. Nicht zustande kam der ausgeschriebene zweite Achter, da die meisten der dafür in Frage kommenden Ruderer nach Karlsruhe zum Grenzlandtreffen beordert sind. Sämtliche Rennen im mehrsitzigen Boot werden im Gig ausgerudert und führen über eine Strecke von 1200 Meter. Alle Freunde des Rudersports seien auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht. —e—

### Jonath nicht mehr aktiv

Aus beruflichen Gründen will sich der deutsche Meisterläufer Arthur Jonath nicht mehr aktiv betätigen. Er ist dem väterlichen Geschäft eine wertvolle Kraft und wird so stark beansprucht, daß er an ein geregeltes Training nicht mehr denken kann.

Der Rücktritt des deutschen Meisterläufers kommt trotz der Gerüchte, die schon hier und da herumschwirrten, etwas überraschend. Jonath ist erst 24 Jahre alt und tritt damit sehr früh von der Kampfbahn ab. Seine Erfolge, der Doppelsieg in den deutschen Meisterschaften des Jahres 1932 über 100 und 200 Meter, sind allen noch in guter Erinnerung. Bei den Olympischen Spielen in Los Angeles war Jonath der schnellste Weiße. Ueber 100 Meter kam er hinter den Schwarzen Tolan und Metcalfe auf den dritten Platz.

## 1. Mannheimer Arbeitsdienst-Sportfest

Das Meldeergebnis für das 1. Mannheimer Arbeitsdienstsportfest ist recht gut. Auf dem heutigen Gepäckmarsch werden rund 50 Mannschaften mit 800 Teilnehmern auf die Reise geschickt; diesmal dürften die Arbeitsdienstmannschaften der Polizei den Sieg nicht leicht machen. Für den Gepäckmarsch ist eine Ehrengabe der Stadt Mannheim als Wanderpreis für die siegende Mannschaft ausgesetzt.

Für die Wettkämpfe am Sonntag sind neben den Arbeitsdienstlern viele bekannte Mannheimer Sportler gemeldet. Der Geländesport-Fünfkampf stellt etwas ganz Neues für Mannheim dar: 100 Meter Hindernislauf, Entfernungsschätzen, Keulenweitwurf, Weitsprung und 100 Meter-Lauf stellen große Anforderungen an die Beteiligten. Für die Leichtathleten ist ein Vierkampf vorgesehen. Neben einer Reihe von Einzelkämpfen für den Arbeitsdienst, kommen auch besonders die Mannheimer Sportler in den Mittelstrecken zur Geltung. Auch die 800 Meter versprechen einen interessanten Verlauf zu nehmen, haben doch Abel und Hein gemeldet. Die 10 mal ½ Runde-Staffel vereinigt nochmals alle Mannschaften. Das Handballspiel des Arbeitsdienstes gegen den Turnverein 1846 Mannheim sieht beim Arbeitsdienst eine Reihe guter Spieler, in der Spengler und Zimmermann vom Sportverein Waldhof mitwirken. Das Spiel selbst wird 1846 für die kommende Verbandsspielsaison über die Stärkeverhältnisse einigen Aufschluß geben.

*

**Leichtathl. Mannschaftskampf Polizei-Sp.-V. Mannheim — Arbeitsdienst Mannheim 50 : 53 Punkten**

Am Donnerstag abend wurde dieser Mannschaftskampf als Auftakt für das Arbeitsdienstsportfest auf dem Platze des Arbeitsdienstes Neckarau ausgetragen. Der Arbeitsdienst konnte hier seine Vorkampfniederlage wettmachen und den Polizeisportverein nach spannenden Kämpfen hinter sich lassen. Die Leistungen lassen erkennen, daß der Arbeitsdienst neben der großen Anzahl Durchschnittskönner auch über eine Anzahl guter Leute verfügt.

**Ergebnisse:** **100 Meter-Lauf:** 1. Büthe H. AD 11,5 Sek.; 2. Baudregel PSV 12 Sek.; 3. Kraft AD 12 Sek.; 4. Strauß PSV 12,2 Sek. — **Stabhochsprung:** 1. Reiser PSV 2,90 Meter; 2. Weißer AD 2,80 Meter; 3. Strauß PSV 2,70 Meter; 4. Zimmermann AD. — **Hochsprung:** 1. Hammerich PSV 1,70 Meter; 2. Hüß AD 1,65 Meter, Oeyel PSV 1,65 Meter; 3. Wilhelm AD 1,60 Meter. — **800 Meter-Lauf:** 1. Weißer AD 2:13,4; 2. Gruß PSV 2:13,5; 3. Brust AD 2:18; 4. Merkle PSV 2:30. — **Kugelstoßen:** 1. Haas PSV 12,61 Meter; 2. Hammerich PSV 12,31 Meter; 3. Mayer PSV 10,36 Mtr.; 4. Büthe H. AD 10,19 Mtr. — **200 Meter-Lauf:** 1. Büthe H. AD 24,2 Sek.; 2. Baudregel PSV 24,6 Sek.; 3. Büthe Hans AD 24,7 Sek.; 4. Strauß PSV 25,6 Sek. — **Schleuderball:** 1. Zimmermann AD 57,80 Meter; 2. Bischoff AD 55,75 Meter; 3. Reiser PSV 53 Meter; 4. Haas 51,50 Meter. — **Weitsprung:** 1. Büthe H. AD 6,12 Meter; 2. Reiser PSV 6,12 Meter; 3. Strauß PSV 6,09 Meter; 4. Hüß AD 5,97 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Haas PSV 34,23 Meter; 2. Hammerich PSV 33,16 Meter; 3. Bischoff AD 30,61 Meter; 4. Zimmermann AD 27 Meter. — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. Arbeitsdienst 47,5 Sekunden. — **Schwedenstaffel:** 1. Arbeitsdienst 2:14,5.

Das Handballspiel konnte der Arbeitsdienst mit 9:5 gewinnen.

### Kunstturnen Mannheim-Wiesbaden-Saarbrücken

Mit dem Auftritt der Wintersaison wird bei den Turnern das Geräte-Turnen wieder ganz im Vordergrund des Interesses stehen. Die ausgezeichneten Kunstturnmannschaften vom TV 46 Mannheim, dem TV Wiesbaden und dem MTV Saarbrücken haben für den 7. Oktober bereits einen Wettkampf nach Saarbrücken vereinbart, wo er im Städtischen Saalbau stattfinden soll. Der anfangs dieses Jahres zwischen den drei Mannschaften stattgefundene Kampf wurde bekanntlich vom TV 46 Mannheim sicher vor dem TV Wiesbaden und dem MTV Saarbrücken gewonnen.

### Fusion im Breslauer Sport

Sportfreunde Breslau und Sportclub Breslau 08 haben sich zur „Spielvereinigung 1902 Breslau" zusammengeschlossen. Durch die Fusion dieser beiden Vereine, die im schlesischen Fußballsport eine große Rolle spielen und mehrfach zu Meisterehren kamen, erhält Breslau wieder eine starke Vereinsmannschaft und wird so besser gegen die Konkurrenz aus Oberschlesien bestehen können als bisher.

### Die Deutschen weiter an der Spitze

**Internationale Sechstagefahrt in England**

Die fünfte Etappe der Internationalen Sechstagefahrt für Motorräder führte am Freitag die Fahrer über die gleiche Strecke des Vortages. Lediglich die nördliche Schleife wurde in umgekehrter Richtung gefahren. Im Wettbewerb der Nationalmannschaf-

ten ist keine Veränderung eingetreten. Die deutsche sowohl wie die englische Mannschaft beendeten diese Etappe strafpunktfrei, so daß Deutschland immer noch mit einem Strafpunkt vor England mit zwei führt. Im Wettbewerb um die Silbervase kamen die deutschen Fahrer ebenfalls strafpunktfrei über die Etappe. Bisher sind noch die deutsche, die englische und die irische Mannschaft ohne Strafpunkte. Bei den B-Mannschaften, Deutschland hier durch das DKW-Team vertreten, liegen die Deutschen mit 19 Strafpunkten auf dem sechsten Platz. In der Konkurrenz der Fabrik-Teams liegt die deutsche NSU-Mannschaft mit Henne, Stelzer und Mansmann mit einem Strafpunkt an vierter Stelle. Bei den Klub-Teams ist die deutsche NSKK-Zündapp-Mannschaft mit 24 Strafpunkten noch im Wettbewerb, und zwar nimmt sie den siebten Platz ein.

### Deutsches Derby — 60 000 Mark

Die neu Hamburger Renn-Club jetzt veröffentlichte Ausschreibung für das Deutsche Derby 1935 sieht an Gesamtpreisen nur noch 60 000 ℳ vor, davon 40 000 ℳ für den Sieger. In diesem Jahre betrug der Wert des wertvollsten deutschen Zuchtrennens, das früher stets mit 100 000 Mark ausgestattet war, noch 75 000 ℳ. Für 1934 sind noch 70 000 ℳ an Gesamtpreisen vorgesehen.

# Zur Razzia im Schloß bei Heidenheim

Stuttgart, 22. Sept.

Zu der Razzia in einem Schloß des Bezirkes Heidenheim wird von zuständiger Seite mitgeteilt:

Die württembergische politische Polizei hat sich auf Grund besonderer Nachrichten veranlaßt gesehen, eine auf dem Schloß Burgberg stattfindende Zusammenkunft des „Volkacher Bundes" zu überprüfen. Die Fortsetzung der von dem „Volkacher Bund" bei diesem Anlaß durchgeführten „wissenschaftlichen" Tagung wurde verboten. Das als Abschluß der Tagung vorgesehene gesellige Zusammensein wurde jedoch erlaubt. Das von der politischen Polizei zur Hand genommene Material des „Volkacher Bundes" beweist, obwohl die Sichtung noch nicht abgeschlossen ist, daß es sich bei dem Bund um eine jener zahllosen Verbindungen handelt, die im heutigen Staate nicht nur völlig überflüssig, sondern in hohem Maße unerwünscht sind.

Der „Volkacher Bund", dessen Verlautbarungen im Stil zwischen einer vorgeblich wissenschaftlichen Geschwollenheit und einer studentisch-burschikosen Schnoddrigkeit schwanken, war nach maßgeblichen Aeußerungen seiner führenden Mitglieder ein Freundeskreis von „Leuten aller Art, aller Bekenntnisse und verschiedener politischer Richtungen", der keinerlei Schwäche außerhalb seiner selbst verfolge. Sein Sinn sei, „auf gemeinsame Hand zu versuchen, aus den Kräften der Lebensgemeinschaft das Leben der Beteiligten in gutem Stande zu halten". Das sogenannte „wissenschaftliche Arbeitslager" des „Volkacher Bundes", das der Bund neben anderen Veranstaltungen ähnlichen Charakters als ein Mittel betrachtet, seine Angehörigen „wissenschaftlich" fortzubilden, hat, ebenso wie zahlreiche der von dem Bund aufgelegten Druckschriften, keine andere Bedeutung als die einer nervösen Betriebsamkeit, wie sie zahlreiche ähnliche literarisch-ästhetisierende Intellektuellen-Kreise pflegen. Alle Cliquen haben eine „geistige Einstellung", nehmen sich nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit wichtig, alle Mitarbeiter sind „junge Gelehrte", Selbstüberhebung und geistiger Dünkel entwickeln sich in der warmen gegenseitigen Beweihräucherung.

Der Staat könnte ohne Sorge über alle derartigen blutleeren Politikaster und angekränkelten Pseudophilosophen und ihre tiefsinnigen Wortspielereien hinweggehen, wenn nicht die Erfahrungen der letzten Monate gezeigt hätten, daß gerade solche mehr oder weniger privaten Gesellschaften von allen verhinderten Politikern, mißvergnügten Nörglern und Stänkerern und von Gernegroßen, Wichtigmachern aller Art als Asyl und fruchtbares Feld ihrer Geist, Glauben und Kultur zersetzenden Tätigkeit betrachtet wird. Der Umstand, daß durch die Auflösung der alten Parteien jene überhebliche und anmaßende geistige Politik heimatlos geworden ist, eine Geistigkeit, die bekanntlich durch den bluts- und volksfremden Intellektualismus seine letzte Krönung gefunden hatte, zwingt den Staat, besonders sorgsam darüber zu wachen, daß sich nicht in neuer Form oder unter vielleicht mißbräuchlicher Benutzung vorhandener harmloser Organisationen hier Kristallisationszentren entwickeln, von welchen aus planmäßig oder auch unbewußt die Regenerationsbestrebungen der neuen Staatsführung durchkreuzt werden.

## Erster Spatenstich zum Bau der Speyerer Rheinbrücke

* **Speyer**, 23. Sept. Es steht nunmehr endgültig fest, daß der erste Spatenstich für den Bau der Rheinbrücke bei Speyer am Samstag mittag, 13.30 Uhr, erfolgt. An diesem feierlichen Akt werden der bayerische Ministerpräsident Siebert und die badische Staatsregierung teilnehmen.

* **Heidelberg**, 22. Sept. Gestern nachmittag ereignete sich im Steinbruch bei Leimen ein schwerer Unfall, der leider ein Menschenleben forderte. Die Steinbrecher Peter Filsinger und Heinrich Gramlich, beide aus Baiertal, waren mit dem Abräumen von Material etwa 3 Meter unter dem oberen Rand des Steinbruchs beschäftigt. Beide hatten sich ordnungsmäßig angeseilt. Plötzlich löste sich von oben her eine größere Steinmasse und überschüttete die beiden Arbeiter. Dabei wurde der 34jährige verheiratete Peter Filsinger, Vater von zwei Kindern, in die Tiefe gerissen, wobei das Seil von den Steinen zerschnitten wurde. Er wurde unter den Steinmassen begraben und war sofort tot. Der 34jährige verheiratete Heinrich Gramlich, Vater von drei Kindern, mußte mit einer Kopfwunde, einem Rippenbruch und einem Wirbelsäulenbruch in das Heidelberger Akademische Krankenhaus eingeliefert werden.

* **Triberg**, 22. Sept. Der Gemeinderat hat einen Beschluß von grundsätzlicher Bedeutung dahingehend gefaßt, daß alle Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung, Frauen wie Männer, für die erhaltene Unterstützung Arbeit leisten müssen, soweit sie dazu imstande sind. Die Arbeitszeit wird gestaffelt und richtet sich nach der Höhe der Unterstützung.

* **Lampertheim**, 23. Sept. Unter Mitwirkung eines Sonderkommandos von Worms, SA. und SS. wurde hier eine umfangreiche Aktion gegen Funktionsmitglieder der KPD. durchgeführt. 32 Personen wurden vorläufig in Schutzhaft genommen und zum weiteren Verhör nach Worms gebracht, von wo aus ihre Ueberführung in das Konzentrationslager Osthofen erfolgte. Bei den Haussuchungen wurden zahlreiche Gegenstände beschlagnahmt, und zwar: zwei Parteifahnen der KPD., zwei große Trommeln, vier Schlagdeckel und ein Signalhorn, zehn Musikinstrumente der Schalmeikapelle des ehemaligen Rotfrontkämpferbundes, ein Radioapparat, eine Walther-Pistole und zehn Fahrräder mit kornblumenblau gestrichenem Rahmenbau und gelben Felgen, die durch ihre Einheitlichkeit zweifellos die Zugehörigkeit zu einer Geheimvereinigung erkennen ließen. Außerdem wurden eine Menge Zeitschriften sowie Uniformstücke des ehemaligen Rotfrontbundes beschlagnahmt und sichergestellt.

## Bis jetzt 300000 Mk. für Oeschelbronn

* **Karlsruhe**, 23. Sept. Eine vorläufige vorsichtige Schätzung beziffert den Schaden an den Gebäuden in Oeschelbronn auf 800 000 Mk. Eine weitere Schätzung bezieht sich auf die Höhe der bisher gespendeten Beträge, die auf insgesamt 300 000 Mk. angestiegen sind. Die Nahrungsmittel und sonstige Spenden sind dabei nicht berücksichtigt. Das große Schulhaus dient bis unter das Dach als Aufbewahrungslager und weist eine große Reichhaltigkeit auf.

# Reichsstatthalter Wagner im Hotzenwald

* Säckingen, 21. Sept.

Am Mittwoch unternahm Reichsstatthalter Robert Wagner seine angekündigte Besichtigungsfahrt durch die Hotzenwaldgemeinden. In St. Blasien hatten sich die Spitzen der Behörden, der Bezirksrat Säckingen und Waldshut, die Bürgermeister der verschiedenen Gemeinden, die Kreisleiter eingefunden, um den Reichsstatthalter auf seiner Fahrt zu begleiten. Vor Beginn der Fahrt fand eine kurze Besprechung statt, die auf die besondere Notlage des Hotzenwaldes hinwies. Ueberall fand der Reichsstatthalter die wärmste Begrüßung. Die Orte, durch die die Fahrt führte, zeigten reichen Flaggen- und sonstigen Schmuck. In den verschiedenen Orten, wo ein Aufenthalt gemacht wurde, strömte die Bevölkerung aus der ganzen Umgebung herbei und begrüßte jubelnd den Reichsstatthalter, so daß sich dieser nach Beendigung der Fahrt erfreut über seine Aufnahme aussprechen konnte.

Der erste Aufenthalt war in Herrischried, wo Bürgermeister Matt den Reichsstatthalter willkommen hieß und Musik- und Gesangsvorträge zu Gehör gebracht wurden. Als noch die Jugendherberge besichtigt worden war, ging die Fahrt weiter nach Rickenbach, wo sich dasselbe Bild wie in Herrischried bot, und dann nach Säckingen. Die Schuljugend bildete Spalier, als der Reichsstatthalter gegen halb 2 Uhr eintraf. Bürgermeister Ottenthaler und Landrat Freiherr von Rotberg hießen den Gast im Namen der Stadt und des Bezirks herzlich willkommen. Der Reichsstatthalter nahm im „Goldenen Knopf" das Mittagessen ein. Nach 3 Uhr erfolgte die Weiterfahrt über Murg, wo ebenfalls eine Begrüßung stattfand, dann über Hänner und Hottingen nach Oberwihl. Hier hatten sich ebenfalls die Vertreter der umliegenden Ortschaften eingefunden. Oberlehrer Malzacher von Oberwihl sprach in Vertretung der Gemeinden und legte die besonderen Wünsche des Hotzenwaldes dar. Besonders wurde hingewiesen auf die Notwendigkeit der Errichtung und Verbesserung der Verkehrswege, die Förderung der Industrie, besonders der Seidenindustrie, die Bewässerung der Wiesenanlagen und Anbauflächen und die richtige Wasserversorgung. Der Reichsstatthalter versprach, eingehend sich mit diesen Fragen zu beschäftigen und darauf hinzuwirken, daß zwischen den Regierungsstellen und dem Hotzenwald eine viel innigere Fühlungnahme gepflogen werde, als bisher.

Von Oberwihl fuhren die Fahrtteilnehmer über Görwihl und Dachsberg nach St. Blasien zurück. Ein Besuch in dem Stühlinger Bezirk konnte leider nicht durchgeführt werden, doch wird der Reichsstatthalter auch diesem Gebiet bei der nächstmöglichen Gelegenheit einen Besuch abstatten. Anschließend an die Fahrt, auf der er sich eingehend nach allem Wissenswerten erkundigte und die Schönheiten des Hotzenwaldes freudig begrüßt hatte, versicherte der Reichsstatthalter die anwesende Hotzenwaldvertretung nochmals seiner Anteilnahme an den Geschicken ihres Gebietes.

## Tagung der Gas- und Wasserfachmänner

—o— **Ludwigshafen**, 22. September.

Den zweiten Teil der Vormittagssitzung füllten Vorträge über technische und wirtschaftliche Fragen.

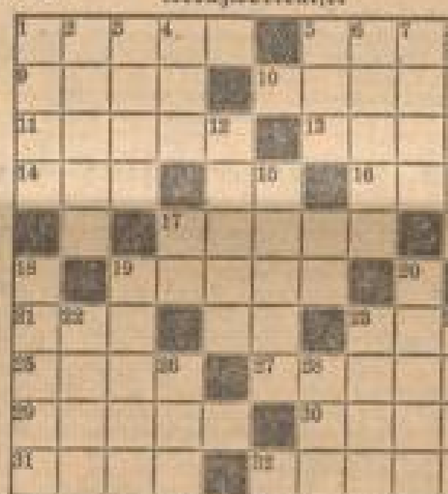
Professor Dr. Bunte-Karlsruhe behandelte die Bewertung der Gas- und Kokskohle nach ihrem Gehalt wie ihrem wirtschaftlichen Wert auf Grund von Entgasungen. Ueber die Erzeugung von karburiertem Wassergas in den Entgasungsräumen der Oefen sprach Direktor Schumacher-Frankfurt, über Gastarife in der Wirtschaftskrise Direktor Wenger-Schwäbisch-Gmünd, über die zweckmäßige Betriebsprüfung in kleineren und mittleren Gaswerken Direktor Schneider-Offenburg, über die Marktlage der Gaswerksnebenerzeugnisse Herr Schmitz von der Wirtschaftlichen Vereinigung deutscher Gaswerke-Frankfurt. Zum Schluß stellte Dr. Wolff-Berlin eine Reihe von Leitsätzen über Werbung und Verkaufstätigkeit der Gaswerke auf, unter Berücksichtigung der Neuordnung des Staates.

Nach den Vorträgen wurden in der Nachmittagssitzung die geschäftlichen Fragen erledigt. Baurat Otto, Bad Ems, erstattete den Kassenbericht. Es folgten Berichte über die Mitgliederbewegung, Festsetzung der Jahresbeiträge und des Haushaltsplans für 1934, der Bericht der Rechnungsprüfer und die Entlastung des Vorstands. Der Rechner wurde an Stelle des ausscheidenden Direktors Otto neu gewählt, Direktor Fleisch, Durlach, einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Zum Schluß wurde Bingen als Ort der nächstjährigen 70. Hauptversammlung bestimmt.

# Unsere Rätselecke.

Nr 38

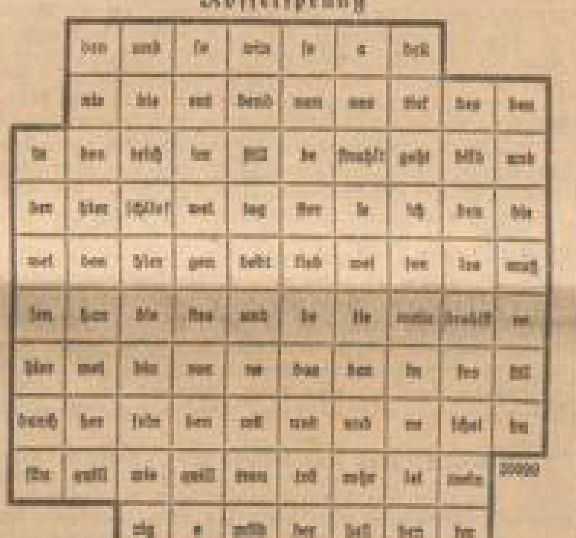
### Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 indische Kaste, 5 Termin, 9 Stadt in Birkenfeld, 10 leichtes Fahrzeug, 11 öffnendes Zauberwort, 13 italienischer Maler, 14 Stimmlage, 16 Nebenfluß der Donau, 17 Stadt in der Mark, 19 kleines Raubtier, 21 Nebenfluß des Rheins, 23 Gotteshaus, 25 der Erde anvertrautes Gut, 27 Flachland, 29 griechische Insel, 30 Sinnesorgan, 31 Stadt in Algerien, 32 Verfasser;

b) von oben nach unten: 1 Stadt in Italien, 2 Figur aus der Fledermaus, 3 Aufenthalt, 4 weiblicher Vorname, 5 Herrschertitel, 6 weiblicher Vorname, 7 weiblicher Vorname, 8 Münchener Maler, 12 Nahrungsmittel, 15 Truggestalt, 18 italienischer Klassiker, 19 Bühnenwerk, 20 afrikanischer Strom, 22 Schmuck des Menschen, 23 kleine Münze, 24 Gewässer, 26 Klang, 28 Tierwohnung.

### Rösselsprung



### Silbenrätsel

bei — ca — da — dech — duld — e — e — eh — ei — en — frei — gar — ge — ge — hoch — in — kar — ko — ko — lak — ment — neu — njew — no — pas — pi — preis — pri — rat — rauch — ren — ro — se — speck — sia — stel — tät — tag — te — to — tor — tri — tur — un — ver — vi — zi

Aus vorstehenden 47 Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Energieart, 2. Aufseher, 3. päpstliche Leibwache, 4. russischer Dichter, 5. Halbedelstein, 6. Reptil, 7. menschliche Schwäche, 8. Sendschreiben, 9. Kunststil, 10. Kirchenfeiertag, 11. Teil der Bibel, 12. Feldblume, 13. Reichskanzler vor dem Kriege, 14. Staatsverbrechen.

### Unentbehrlich (Schüttelreime).

Dein Erstes wirkt bestimmend auf den Lebensgang,
Dagegen magst du sträuben dich vergebens lang.
Wenn du im Zweiten immer läßt dich lenken,
Kannst deinen Dritten dir unendlich denken.
Mit ganzem Herzen hängst du fest am Ganzen stets,
Denn bei ihm um lebenswichtigste Substanzen geht's.

### Erntezeit

Es scheint das Eins im tiefen Schlaf
Zur Erntezeit zu ruhn,
Denn über Tag hat alt und jung
Da auf dem Feld zu tun.

Die Sense singt, es fällt das Korn.
Die Sonne glühet heiß.
Zum Trunke steht der Zwei bereit —
Die Arbeit kostet Schweiß.

Doch friedlich abends dann im Wort
Die Bauern plaudern gern.
Still leben sie ihr Leben hin,
Dem Weltgetriebe fern.

### Auflösungen aus voriger Nummer

**Kreuzworträtsel:** a) 1 Orel, 4 Bake, 7 Salat, 8 Pirol, 9 Kaste, 11 Ouse, 13 Loge, 15 Amt, 17 Holbein, 19 Met, 21 Dieb, 23 Stab, 25 Leine, 26 Unter, 27 Dinar, 28 Senf, 29 Mond; — b) 1 Oslo, 2 Raben, 3 Lake, 4 Biel, 5 Kogge, 6 Ulme, 10 Sambesi, 12 Sohle, 14 Ornat, 15 Alm, 16 Tel, 18 Biene, 20 Satan, 21 Dons, 22 Biel, 23 Sein, 24 Borb.

**Rösselsprung:** Auf dem Teich, dem regungslosen, Weilt des Mondes holder Glanz, Flechtend seine bleichen Rosen In des Schilfes grünen Kranz. Hirsche wandeln dort am Hügel, Blicken in die Nacht empor; Manchmal regt sich das Geflügel Träumerisch im tiefen Rohr. Weinend muß mein Blick sich senken; Durch die tiefste Seele geht Mir ein süßes Deingedenken, Wie ein stilles Nachtgebet. Lenau.

**Kastenrätsel:** 1. Fuge, 2. Amor, 3. Caen, 4. Kant, 5. Erde, 6. Tauf, 7. Form, 8. Alas, 9. Gurt. — Fackelzug — Erntefest.

**Silbenrätsel:** Von nichts kann auch nichts kommen. — 1. Vintschgau, 2. Offenbach, 3. Nachtschatten, 4. Rackerei, 5. Irrwisch, 6. Chronist, 7. Tischtennis, 8. Schwerathletik, 9. Kupido, 10. Altersheim, 11. Nahum, 12. Nachtwache, 13. Alpenglühen.

Pianos Kauf Miete Heckel, O 3, 10 Pianolager

1908 25 1933
Geschwister Adamczewski D 2. 15
Frauen-Handarbeiten
Kunststickerei
Kunststopferei
Zeichenwerkstätte
Fahnen / Wolle
Inhaber: Paul Stahl Fernsprecher 20280

Elektro-Motoren für gewerbliche Zwecke Rheinelektra Augusta-Anlage 32

Das beliebte tafelfertige Eintopfgericht
Linsen Mind. 46 Pfg.
Bohnen Mind. 44 Pfg.
Zerr, Feinkost D 1, 1 Tel. 26677

Maria Ringer
Karl Becker
Verlobte
Mannheim Hausstr. 12 — Ludwigsburg
z. Zt. Weiler über Karlsruhe Adolf Hitlerstr. 66

„Nennen Sie Ihren Kohlenhändler K & M versorgt Sie bestens"
OEFEN für jeden Zweck modern formschön wirtschaftlich billig
KERMAS & MANKE Qu 5, 3 (Nähe Kirchmarkt) Bestellannahme von Bedarfsdeckungsscheinen aus Ehestandsdarlehen

Feine Damen- und Herrenwäsche nach Maß fertigt an, auch Ausbesserungen. Spezialität: Kurbeln. Billigst bei Frau Maria Ott, R 6, Nr. 4, 3. Stock.

Robern bei Mosbach Gasthaus u. Pension „Zum Hirsch"
Bahnstation. 430 m ü. d. M. Herrliche Umgebung. Gute Verpflegung, luftige Zimmer, Bad im Hause, eig. Jagd und Landwirtschaft.

Miele

Das Rad der günstigen Preislage
und der hohen Qualität für anspruchsvolle Fahrer.
Zu haben in den Fahrradhandlungen
Mielewerke A.G.
Büro Mannheim O 5, 3. Fernruf 234 38.

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 23. September 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 440


## Entscheidungen über Bausparkassen

Der Reichsbeauftragte für Zwecksparunternehmungen hat folgende Entscheidungen getroffen: 1. a) Westdeutsche Kredit-Gesellschaft mbH., Bonn; b) Gotthard Seifert jr. in Kiel; c) Allgemeine Spar- und Kreditgesellschaft mbH., Hamburg. Diesen Unternehmungen wurde der Geschäftsbetrieb untersagt, die Untersagung wirkt wie ein Auflösungsbeschluß. Den Unternehmungen wurden bis auf weiteres alle Arten von Zahlungen mit Ausnahme von Steuern, öffentlichen Abgaben und künftig fällig werdenden Verwaltungskosten verboten. Die Liquidation wurde übertragen zu a) dem Bücherrevisor Dr. Ernst Bauer in Bonn, zu b) dem Rechtsanwalt Dr. Georg Koch in Kiel, zu c) bleibt die Bestellung eines Liquidators vorbehalten. Die zu b) und c) bezeichneten Unternehmungen sind von der Verpflichtung befreit worden, Darlehen zu zugesagten Terminen auszuzahlen. 2. Das über die Mecklenburgische Darlehenskasse für Sachwerte und Hypotheken GmbH. in Schwerin i. M. verhängte Zahlungsverbot ist bis auf weiteres verlängert worden.

---

* **Schweizerisch-Argentinische Hypothekenbank in Zürich. — Verminderter Verlustvortrag.** Das Institut schließt das Geschäftsjahr 1932/33 (30. 6.) mit einem Passivsaldo von 4,75 Mill. sfrs. ab. Im vorhergehenden Jahre betrug der Passivsaldo 5,37 Mill. sfrs. Der Verlust wird nach dem Antrag des Verwaltungsrates wiederum vorgetragen.

* **Dreh-, Stanz- und Ziehwerke Rudolf Chillingworth AG., Nürnberg.** Der Beschäftigungsgrad im ersten Halbjahr 1933 ist infolge besserer Aufträge aus der Automobil- und Fahrrad-Industrie wesentlich günstiger als im Vorjahre. Ende August ließ der Geschäftsgang nach, doch ist inzwischen durch den Eingang von Aufträgen für die Reichsbahn und Kraftwagenindustrie wieder eine Belebung eingetreten. In allernächster Zeit werden weitere Bestellungen erwartet.

* **Besitzwechsel bei der Haueisen u. Cie AG., Stuttgart-Cannstatt.** Es verlautet, daß die Salamander AG. das bisher in ihrem Besitz befindliche Aktienpaket der Schuhfabrik Haueisen u. Cie AG., Stuttgart-Cannstatt an eine süddeutsche Lederfabrik abgegeben hat. Wie der „Ledermarkt" meint, handelt es sich um die Lederfabrik Carl Kaes GmbH. in Backnang, die über ein Stammkapital von 500 000 ℳ verfügt. Nach den vorliegenden Informationen würde es sich hierbei um eine klare Einflußgewinnung auf die Schuhproduktion und indirekt auf den Schuhhandel handeln, nach dem Beispiel Freudenberg bei Tack. Auf diese Weise würde der Absatz des Leders auf dem Umwege über die Schuhfabrik und die Detailgeschäfte eine starke Förderung erfahren.

* **Thonet-Mundus AG., Zürich.** Der Verwaltungsrat dieser Möbel-Holding-Gesellschaft schlägt der auf den 28. September einberufenen GV die Herabsetzung des AK von 20 auf 10 Mill. frs. vor, und zwar durch Reduzierung des Nominalwertes der einzelnen Aktien von 100 auf 50 frs.

### Abschlüsse deutscher Kolonialgesellschaften

Die Deutsche Togogesellschaft, Berlin und Lome (Togo) — RM 600 000 ℳ — weist zum 30. 4. 1933 nach 10 000 (34 000) ℳ Abschreibungen einen kleinen Gewinn von 1095 ℳ aus, der vorgetragen werden soll. (I. V. wurde ein Verlust von 16 814 ℳ aus den Rückstellungen abgebucht.) Aus dem Warengeschäft in Togo entstand ein Verlust von 30 000 ℳ (i. V. Warenverlust und Plantenentwertungsverluste 60 000 ℳ), andererseits brachten Zinsen und sonstige Einnahmen 90 000 (80 000) ℳ, Einnahmen aus Anrechnung 40 000 (—) ℳ. Die Ausfuhr aus Togo erreichte in 1932 mit einem Wert von 4,00 Mill. ℳ einen Tiefstand (Durchschnitt 1926—1930 18 Mill. Mark). Die Gesellschaft erhielt einen Teil ihres früheren Landbesitzes im Werte von etwa 15—20 000 ℳ zurück. Der Kautschukbetrieb wurde noch nicht wieder aufgenommen. GV 29. Sept.

Die Pflanzungen der Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft, Berlin und Moliwe (Kamerun) hatten im Geschäftsjahre 1932/33 in den Monaten November-Januar unter großer Hitze und Trockenheit zu leiden. Die Kakaoernte beläuft sich auf 160 297 (179 200) Kilo, im Durchschnitt wurden nur 18,15 (19,75) ℳ pro 50 Kilo erzielt. Kautschuk wurde wegen der geringen Preise nicht geerntet. Der Ernteertrag von Oelpalmen erfuhr eine starke Steigerung auf 262 236 (197 000) Oel und 153 309 (108 000) Kerne. Die Bananenkulturen wurden ausgebaut, die Ernte stieg auf 30 274 (15 069) Bund. Der Verlustvortrag erhöht sich auf 164 985 (157 959) und soll in dieser Höhe vorgetragen werden. GV 30. Sept.

---

* **Passive dänische Handelsbilanz.** Die dänische Handelsbilanz für August weist einen Importüberschuß von 7,5 Mill. Kr. auf. Die Gesamteinfuhr beträgt 114,4 Mill. und die Gesamtausfuhr 105,9 Mill. Kr. In den letzten 8 Monaten ergab sich ein Einfuhrüberschuß von 15,3 Mill. Kronen.

## Bauerntum — nicht Landindustrie

Die Errichtung des deutschen Reichsnährstandes bedeutet die Lösung der Landwirtschaftsfrage unter ganz neuem Gesichtspunkte — neu wenigstens in Bezug auf alle bisherigen, notwendigerweise unfruchtbar gebliebenen Versuche, der in aller Welt zerrütteten Landwirtschaft zu Hilfe zu kommen. Es wird sich im Laufe der Zeit zeigen, daß durch die deutsche Tat das internationale Agrarproblem ganz neue Gesichtspunkte erhalten wird, wobei allerdings eine Uebertragung deutscher Methoden auf jedes andere Land nicht in Frage kommen kann.

Deutschland packt die tatsächlich bisher unlösbar gewesene landwirtschaftliche Krise von grundsätzlich anderen Gesichtspunkten aus an. Die ganze bisherige Betrachtung der Landwirtschaft hat den entscheidenden Fehler begangen, die Erzeugung aus Grund und Boden und die wirtschaftliche Behandlung desselben von kapitalwirtschaftlichen Gesichtspunkten aus zu sehen. Die Fragestellung war: Wie kann die Landwirtschaft rentieren, welchen Ertrag kann sie abwerfen? Nun war zwar zu allen Zeiten schon der landwirtschaftliche Ertrag geringer als der Ertrag der Industriewirtschaft; aber man glaubte in der Nachkriegszeit diesen Ertrag künstlich steigern zu können.

Von der Einführung der Maschinen und einer allgemein wirtschaftlicheren Betriebsführung versprach man sich eine solche Hebung des Ertrags, daß dadurch die Anlage gewaltiger Kapitalbeträge in der Landwirtschaft ermöglicht zu werden schien. Die nach dem Kriege ungeheuer aufgebauten Landwirtschaften der überseeischen Länder waren unter diesem Gesichtspunkt zu wirklichen Landindustrien geworden. Großbetrieb, Großfläche, äußerste Mechanisierung, außerordentliche Kapitalaufwendungen waren die Merkmale einer ganz neuen Auffassung von der Bewirtschaftung des Bodens.

Das Ergebnis dieser Umstellung der Landwirtschaft liegt nur allzu deutlich vor unseren Augen: unerträgliche Ueberschuldung allseits. Der Zusammenbruch der amerikanischen Wirtschaft geht ja zu einem ganz bedeutenden Teile auf den Zusammenbruch der amerikanischen Kapitallandwirtschaft zurück, beträgt doch allein die Hypothekarverschuldung der amerikanischen Farmer 11—12 Milliarden Dollar, sonstige Kredite, wie für die Abzahlung von Maschinen gar nicht eingerechnet. Man ist sich in Amerika längst darüber klar, daß ein ganz großer Teil des angelegten Kapitals verloren ist.

Diese Erkenntnis setzt sich auch in anderen Ländern durch. So hat die Schweizer Landwirtschaft ebenfalls im Laufe der Nachkriegsjahre Kapital zu solchem Umfange aufgesogen, daß bei über 4 Milliarden Fr. landwirtschaftlichen Grundschulden nach einer seinerzeitigen Schätzung des Züricher Bankiers Dr. Ehrensperger die Hälfte als für die Gläubiger verloren angesehen werden muß.

Im Verhältnis ist die Verschuldung der Schweizer Landwirtschaft viel höher als die der deutschen, und das gleiche gilt von der hochentwickelten dänischen; wie kürzlich Wilhelm Meinberg, der Reichsobmann der Selbstverwaltung des Reichsnährstandes, sagte, müßte die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft 80 Milliarden ℳ betragen, also mehr als das Siebenfache der tatsächlichen, wenn sie die verhältnismäßig gleiche Höhe wie die dänische haben würde.

Die polnische Landwirtschaft befindet sich unter dem Drucke von etwa 5 Milliarden Zloty; auch dort wird durch eine Reihe von Maßnahmen eine Entlastung um mindestens 60 v. H. erstrebt. Im übrigen ist gerade die trostlose Lage der östlichen und südöstlichen Landwirtschaft so sprichwörtlich, daß sie einer besonderen Betonung nicht bedarf. Inzwischen ist der Bankerott der Industrialisierung der russischen Landwirtschaft offenkundig geworden, die ungeheuerste Verirrung am Geiste der Natur, die wohl jemals begangen wurde. Und man mag sehen, wohin man will: die Betrachtung der Landwirtschaft als einer Wirtschaftsform, mit der man durch besonders hohe Kapitalanwendung viel Geld verdienen könne, hat Schiffbruch gelitten.

Die Landwirtschaft kann deshalb keine „Industrie" sein, weil ihr von der Natur ganz bestimmte Grenzen gesteckt sind. Sie kann nur Dinge hervorbringen, die der menschlichen Ernährung dienen; mehr als essen kann aber der Mensch nicht, einmal wird eine Sättigungsgrenze und für die Gesamtheit erreicht. Umfang der Erzeugung sowie Fortentwicklung in der Zukunft bestimmen sich nach ganz anderen Gesichtspunkten als in der Industrie. Die Landwirtschaft erfordert aber auch eine ganz andere Einstellung als in der „Wirtschaft". Der Landwirt ist kein Unternehmer, auch nicht die Unternehmerpersönlichkeit, die nunmehr wieder zur Geltung gebracht werden soll. Der Landwirt wagt nicht, riskiert nicht, er tut einen Dienst, er opfert. Und dieses Dienst- und Opfergefühl verbindet ihn wie sonst nirgends in einer besonderen Weise mit der Natur, mit dem Boden, es stellt eine viel tiefere geistige Beziehung zu der „bewirtschafteten" Sache her, als es in der übrigen Wirtschaft der Fall sein kann.

Es ist daher in ganz naturhaften Gegebenheiten begründet, wenn die deutsche Sorge um die Landwirtschaft dem auch schon dadurch einen besonderen Ausdruck verleiht, daß sie an die Stelle des Land-Wirtes den Bauern setzt, Land-Wirtschaft zu Bauerntum umformt. Daß dies mit dem Namen allein nicht getan sein kann, zeigt das große Werk der Errichtung des deutschen Nährstandes mit seiner Selbstverwaltung und die Regelung der deutschen Getreidewirtschaft als ein Teil noch weiterer Maßnahmen zur Wiederherstellung eines wirklichen Bauerntums.

Solche tiefgreifenden Wandlungen, die keine Hilfsmaßnahmen mehr sind, wurden nur möglich durch einen revolutionären Willen und eine dahinterstehende Macht. Jede wirkliche Tat zur Behebung der landwirtschaftlichen Krise war unmöglich, solange mühselige Kompromisse geschlossen werden mußten, solange ein großzügiger Plan schon deshalb niemals in Angriff genommen werden konnte, weil keinerlei Gewähr für die Durchführung auch kommender Aufgaben bestand. Und umgekehrt ist die jetzige Tat nur deshalb möglich, weil hinter dem Willen auch die gesicherte Macht steht, daß im Rahmen der Volkswirtschaft die Folgerungen aus der deutschen Bauernpolitik gezogen werden.

Denn das muß unser Bauerntum wohl bedenken: das übrige Volk bringt heute zur Schuldenentlastung und preislichen Besserstellung des Bauern große Opfer, die es auf die Dauer nicht ertragen kann, wenn nun nicht der gleiche starke Wille durch eine wirksame Krisenbekämpfung die Wirtschaft so gestärkt wird, daß ein wirkliches Bauerntum leben kann und nicht etwa zu einem kümmerlichen Landvolk herabsinkt. Diese großzügige Aufgabe ist ja begonnen, sie wird durch die weiteren Wirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung fortgeführt mit dem Ziele, daß nicht ein Stand sich auf Kosten eines anderen verdrängt, sondern daß allen in enger Verbundenheit die gleiche Sorge zuteil wird, daß die gesamte Grundlage des deutschen Volkes und der deutschen Volkswirtschaft gleichmäßig geordnet und gehoben wird.

## Brotgetreidemarkt grundlegend geändert

### Dollardruck behindert deutschen Weizenexport / Keine oberrheinische Kaufneigung für Auslandweizen / Festigkeit am Hafer- und Gerstenmarkt

**Mannheim**, 21. Sept.

Die Schwankungen des Dollars waren in der diesmaligen Berichtswoche so erheblich, daß die Kursveränderungen für nordamerikanischen und kanadischen Weizen in Winnipeg und Chikago ganz außer Betracht gelassen werden konnten. Vorübergehend ging der amerikanische Dollar gegenüber dem Gulden bis auf 138 herunter — er wurde heute wieder mit 162,5 notiert, was zur Folge hatte, daß das Ausland größere Weizenkäufe in Uebersee vornahm. Im Geschäft cif Mannheim war zu Ende letzter Woche für Manitoba 1, hard, Atlantic mit 5,06 hfl. anzukommen. Aber selbst auf dieser niedrigen Preisbasis, zu der Manitoben augenblicklich nicht mehr erhältlich sind, kam es am Oberrhein nur zu wenig Abschlüssen, weil das Mehlgeschäft wieder ruhiger geworden ist. Die Abgeber suchen jedoch Untergebote zu erhalten, um in solchen Augenblicken ins Geschäft kommen zu können, in denen auf Grund eines weichenden Dollarkurses niedrigere Guldenofferten sich ergeben sollten. Die letzten Forderungen lauteten hier auf 5,25 hfl. für Manitoba 2, hard, Atlantic und 5,05 hfl. für Manitoba 1, Atlantic, beides cif Mannheim. Plata-Weizen wurde mit 4,00 hfl. cif Mannheim angeboten, aber gleichfalls wenig gehandelt. Russische Weizen waren zu unveränderten Preisen von 4,45—4,65 hfl. cif Mannheim im Markte, doch sind Abschlüsse darin nicht bekanntgeworden, wogegen allerdings über ein lebhafteres Geschäft in diesen Herkünften für England berichtet wurde.

Deutscher Weizen wurde angesichts der niedrigen Auslandspreise in der diesmaligen Berichtszeit nur wenig ausgeführt; für diese Exporte kommt Süddeutschland auch weniger in Betracht als Norddeutschland, von wo aus Weizen in kleinen Partien sowohl nach den skandinavischen Ländern als nach England gehandelt wurde. Am Oberrhein erhielt sich lebhafte Nachfrage nach Weizenausfuhrscheinen, die im Preise weiter anziehen konnten, wenn auch heute wieder etwas billiger dafür anzukommen ist. Die Preise wurden nach Terminen gestaffelt mit je 1 ℳ Zuschlag für jeden späteren Monat. So verlangte man für Scheine per September-Oktober 145 ℳ, per November 146 ℳ und per Dezember vereinzelt bis 147,50 ℳ. Der Dezember-Termin kommt jedoch vorläufig kaum in Frage, weil bekanntlich für nach dem 30. November ausgegebene Scheine eine kleiner Zollzuschlag eintritt.

Das Geschäft mit Inlandweizen und Roggen hat nach dem Erlaß des Herrn Reichsministers Darré eine grundlegende Aenderung erfahren: das handelsrechtliche Lieferungsgeschäft in Berlin und Breslau ist verboten und es sind Mindestpreise ab märkischen Stationen neu eingeführt worden. Diese Mindestpreise sind veröffentlicht worden, noch nicht bekannt ist dagegen, wie sich das Preisgefälle für die anderen Gebiete auswirken wird. Man nimmt an, daß nähere Angaben darüber bereits in den allernächsten Tagen herauskommen werden, wie z. B. Brotgetreide an der hiesigen Produktenbörse gehandelt werden darf. Da Verkäufe unter den Mindestpreisen plus Preisgefälle verboten sind, müssen diese weiteren Einzelheiten abgewartet werden. Vor Bekanntwerden der Anordnung sind noch einige Umsätze erfolgt, wobei sich die Preise für Weizen aus den süddeutschen Produktionsgebieten um etwa 19,20 ℳ herum und für norddeutschen Weizen zwischen 19,50 und 19,60 ℳ, Parität Mannheim, bewegten. Das Angebot war schon seit Ende der vergangenen Woche klein; es bestand in der Hauptsache aus Bahnware zu prompter Verladung. Wegen der bisher abgeschlossenen Kontrakte ist eine definitive Regelung noch nicht bekannt.

Für Roggen hatte sich die feste Tendenz, über die bereits in der Vorwoche zu berichten war, in der Zwischenzeit bis zum Montag weiter verstärkt, da größeres Angebot aus den außerdeutschen Produktionsgebieten fehlte und auch für badischen und hessischen Roggen nur wenig Offerten der ersten Hand vorlagen, wobei sich die Forderungen auf 15,75—16,00 ℳ die 100 Kg. frei Mannheim stellten, während Norddeutschland 16,10—16,20 ℳ cif Oberrhein verlangte. Inzwischen hat sich die Lage ähnlich wie auf dem Weizenmarkte entwickelt.

Hafer hatte festen Markt bei kleinem Angebot ab badischen Stationen zu 19—19,75 ℳ. Auch der Niederrhein hat seine Gebote für süddeutsche Herkünfte etwas erhöht. Eine Ausfuhr süddeutschen Hafers nach der Schweiz ist bisher nicht zum Zuge gekommen.

Der Gerstenmarkt lag fest. Dies gilt in erster Linie für Braugerste, wofür die Verkäufer die Forderungen erhöhten, so daß z. B. die Produzenten in der Pfalz 20 ℳ ab Hof forderten. Das Interesse der Brauereien und Mälzereien erstreckt sich vorwiegend auf Auslesequalitäten. Die mit dem 15. September begonnene dreimonatige Einlagerung durch den Handel und die Genossenschaften hat dem Markte einen starken Rückhalt gegeben und das nach vorübergehendem starken Rückgang wieder etwas gesteigerte Angebot begegnet unverminderter Nachfrage. Industriegerste wurde für den Niederrhein gesucht; in Futtergerste blieb das Angebot klein.

Im Mehlgeschäft zeigte sich bis Dienstag noch etwas stärkeres Interesse, namentlich für spätere Termine, insbesondere per November, ohne daß es allerdings zu großen Abschlüssen gekommen ist. Inzwischen wurde es auch auf diesem Gebiete wieder ruhig. Infolge der Entwicklung am Brotgetreidemarkt wurden die Preile um 25 Pfg. für die 100 Kg. erhöht und auch gestaffelt. Die süddeutschen Großmühlen verlangen jetzt je Doppelzentner Weizenmehl (mit Auslandsweizen) per September-Oktober 28,75 ℳ, per November 29 ℳ und für Weizenmehl aus Inlandweizen für die gleichen Termine 27,25 bzw. 27,50 ℳ. Eine entsprechende Erhöhung hat auch der Roggenmehlpreis erfahren.

Am Futtermittelmarkt hat die in unserem letzten Bericht angedeutete Entwicklung angehalten, d. h. hochwertige Mühlennachprodukte erfuhren nicht die gleiche Aufwärtsbewegung wie Kleie, wofür sich die Haltung weiter befestigt hat. Zuletzt bezahlte man für die 100 Kg. Weizenkleie, feine, 8,75, mittelgrobe 9,00 und grobe 9,25 ℳ. Oelhaltige Futtermittel gut gehalten auf nachlassendes Angebot der Wiederverkäufer. Biertreber knapp und höher. Auch die Heupreise sind infolge besserer Nachfrage um etwa 40—60 Pfg. je Doppelzentner gestiegen.

Georg Haller

### Metallpreisindex

Die Preisindexziffer der „Metallwirtschaft, Metallwissenschaft, Metalltechnik" stellte sich am 20. 9. 33 auf 90,6 gegen 90,5 am 13. 9. (Durchschnitt 1909—13 gleich 100), fiel also um 3,6 v. H. der Ziffer vom 13. 9. Für die einzelnen Metalle wurden nach dem Preisstande vom 20. 9. folgende Einzelindexziffern errechnet: Kupfer 87,8 (am 13. 9. 90,9); Blei 50,5 (51,6); Zink 44,1 (46,7); Zinn 70,4 (70,1); unverändert: Aluminium 121,1; Nickel 101,5; Antimon 56,8.

## Börse und Produktionsfinanzierung

Das Institut für Konjunkturforschung beschäftigt sich in seinem letzten Wochenbericht noch einmal mit dem seit April und Mai eingetretenen Rückgang der Aktien und festverzinslichen Werte (inzwischen ist bekanntlich eine nachhaltige Erholung eingetreten), die in einem Widerspruch zu der allgemeinen Belebung der Produktion und der Umsätze in der deutschen Volkswirtschaft zu stehen scheint. Die Börse hat sich nur sehr langsam von den Schlägen der Kreditkrise erholen können. Die letzthin getroffenen konjunkturpolitischen Maßnahmen hatten lediglich die Aufgabe, die von der Lähmung des Kapitalmarktes ausgehenden Hindernisse für die Produktionsentfaltung zu mildern, nicht aber in den Kapitalmarkt selbst einzugreifen.

Gegenwärtig ist der freie Kapitalmarkt jedenfalls nicht in der Lage, von sich aus eine Produktionsbelebung zu tragen. Die Effektenkurse sind noch so niedrig, daß Geldbeschaffung durch Anleihe- oder Aktienemissionen viel zu teuer wäre. Die Kosten für derartige Kredite bewegen sich immer noch über 7,5 v. H. p. a. Die freie Wirtschaft, die ihre Dispositionen ohne Rücksicht auf andere Erfordernisse lediglich an den Ertragsaussichten bemißt, findet bei so hohen Zinssätzen nur einen beschränkten Produktionsanreiz für tragbar. In einer sich selbst überlassenen Wirtschaft würde demnach der gegenwärtige Tiefstand der Börsenkurse tatsächlich ein Symptom dafür sein, daß eine Zunahme der Produktion unzulässig sei. Anders aber in der heutigen deutschen Volkswirtschaft: Hier können niedrige Börsenkurse so lange ertragen werden, als es gelingt, die Produktion unter Umgehung der Börse zu finanzieren. Eine Preisbildung ist dort bei den geringen Umsätzen noch nicht erfolgt; vereinzelt werden Verkäufe von 1800 bis 1900 Francs gemeldet.

### Frankfurter Abendbörse weiter freundlich

Die Abendbörse blieb für die festverzinslichen Märkte weiter sehr fest gestimmt, während der Aktienmarkt zwar vernachlässigt, aber doch in gewisser Hinsicht etwas beruhigt war. Die Berliner Schlußkurse konnten meist gehalten werden. Am Rentenmarkt vermochte sich infolge des herrschenden Materialmangels kein allzugroßes Geschäft zu entwickeln. Von deutschen Anleihen eröffneten Altbesitz 68 Pfg. und Neubesitz 25 Pfg. fester. Späte Reichsschuldbuchforderungen zogen erneut um 1 v. H. auf 82¼ v. H. an. Kommunale Anleihen, sowie Gold- und Liquidationspfandbriefe waren ½—1 v. H. über den Mittagskursen gesucht.

Im Verlaufe wurde es im allgemeinen etwas ruhiger, doch blieben die variabel gehandelten Renten gut behauptet. Neubesitz zogen um weitere 5 Pfg. an, Gold- und Liquidationspfandbriefe kamen meist um ½ bis 1 v. H., Kommunal-Obligationen und Stadtanleihen etwa 1—2 v. H. höher zur Notiz. Im Freiverkehr gingen Städte-Altbesitz mit 65 nach 69½ um. Aktien lagen auch weiterhin vernachlässigt. U. a. notierten: Reubesitz 10,40—10,45, Altbesitz 80, Reichsbank 138, J. G. Farben 115, Junghans 25¾ und Siemens 133¼.

### Nürnberger Hopfenmarkt

* **Nürnberg**, 22. Sept. (Eigenbericht)

Das Geschäft am Nürnberger Hopfenmarkte konnte auch in der dritten Woche der laufenden Saison nicht so zum Zuge kommen, wie dies in früheren Jahren der Fall war. Es fehlen vor allem die Zufuhren und damit auch die vielseitige Auswahl wie sie von den Kaufinteressenten gefordert wird. Es besteht ständig Nachfrage sowohl von Seite des Handels wie auch der Brauwelt. Diese Nachfrage richtete sich auch in dieser Woche in der Hauptsache wieder auf Gebirgshopfen, die in überragender Mehrzahl von angenehmem Aroma, reichem Lupulingehalt und damit von höchstem Brauwert angeboten wurden. Bei einer Gesamtwochenzufuhr von 200 Ballen wurden etwa 120 Ballen umgesetzt. Die Preise blieben dabei im großen und ganzen unverändert und es darf angenommen werden, daß sich die gegenwärtigen Notierungen noch eine gewisse Zeit halten werden. Bei Wochenschluß notierten nach amtlicher Feststellung in ℳ je Ztr.:

| | Prima | Mittel | Geringe |
|---|---|---|---|
| Hersbrucker Gebirg | 245—250 | 230—240 | 210—225 |
| Hallertauer | 280—300 | 275—280 | — |
| Tettnanger | 285—300 | — | — |

Auslandshopfen über Kolls. — Schlußstimmung sehr ruhig. Am Saazer Markt ruhige Einkaufstätigkeit, dabei aber ziemlich erhebliche Umsätze. Als Käufer treten sowohl Kundschaftshändler wie auch Exporteure und Vertreter ausländischer Brauereien, besonders von der Schweiz und Frankreich, auf. Die Marktnotierungen bewegen sich von 2100 bis 2800 Kronen. — An den welschen Märkten ist die Lage recht unterschiedlich. Im Elsaß gehen die Notierungen von 1800 bis 1500 Franken. Viele Produzenten halten in der Hoffnung auf höhere Preise mit ihrer Ware zurück. Am belgischen und französischen Markt war die Stimmung sehr ruhig.

### Russischer Weizen?

Seit einigen Wochen zeigt sich an der Mannheimer Produktenbörse, worauf an dieser Stelle schon hingewiesen wurde, zunehmendes Angebot in Ulka- und Azima-Weizen, ohne daß bisher Abschlüsse in diesen hier früher viel gehandelten Qualitäten zustandegekommen wären. Maßgebend war dabei der Umstand, daß die vorgelegten Muster dem Anspruch an Qualität nicht entsprachen. Diese Woche wurde nun bekannt, daß Holland beschlossen hat, vorläufig kein russisches Getreide einführen zu lassen, was auf den holländischen Getreidebörsen begreiflicherweise einige Konsternation hervorgerufen hat. Der Vorsitzende P. W. Schlitting des Bond van Nederlandsche Graan- en Zaadimporteurs hat das Einfuhrverbot auf Anfrage bestätigt und der Vermutung Ausdruck gegeben, daß man es mit einer höheren Wirtschaftspolitik zu tun hat, die die holländische Regierung einschlägt, um Rußland zu veranlassen, sich am Bezug holländischer Ausfuhrartikel lebhafter als bisher zu beteiligen.

Aus Riga kommt außerdem die Meldung, daß die russischen Sowjetbehörden in den wichtigsten Getreidebezirken Rußlands durch eingetretenes Regenwetter unvorbereitet überrascht worden sind. Nach Moskauer Berichten sind „Millionen Pud" Getreide bei den Eisenbahnstationen im Süden des Landes im Freien aufgehäuft. Wenn nicht sofort Maßnahmen zu ihrem Schutze getroffen werden, würden große Quantitäten davon verloren sein. Am 17. und 18. d. M. wurden Schritte unternommen, um die Disziplin unter den Transportarbeitern wieder herzustellen, denen man vorwirft, daß sie in volksschädlicher krimineller Weise Sabotage duldeten und guthießen. Zahlreiche kommunistische Eisenbahndirektoren und Senior-Beamte sind entlassen oder degradiert worden und einige sollen auch vor das Gericht gestellt werden. Nach Berichten von Inspektoren sind mehrere der wichtigsten Linien, besonders die Hauptlinie zwischen Moskau und Kursk, infolge von Vernachlässigung unsicher geworden. Besonders große, durch Regen verursachte Schäden werden vom Ural und von West-Sibirien gemeldet, wo der größte Teil des Getreides noch im Felde liegt.

### Ein- und Ausfuhr von Lederschuhwerk

Im August 1933 betrug der Wert der Lederschuheinfuhr 84 000 ℳ, der Lederschuhausfuhr 325 000 ℳ. Somit ergab sich im August 1933 ein Aktivsaldo von 241 000 ℳ gegenüber einem Aktivsaldo von 297 000 ℳ im August 1932 (Rückgang des Aktivsaldos um 19 v. H.). In den ersten acht Monaten 1933 stellte sich der Wert der Lederschuheinfuhr auf 868 000 ℳ, der Lederschuhausfuhr auf 4 125 000 ℳ gegenüber 1 716 000 bezw. 6 452 000 ℳ im demselben Zeitabschnitt des Vorjahres. Der Aktivsaldo in den ersten acht Monaten 1933 betrug 3 262 000 ℳ gegenüber 4 736 000 ℳ in demselben Zeitabschnitt des Vorjahres (Rückgang des Aktivsaldos um 31 v. H.).

---

* **Gewinnabschluß der schweizerischen Bata-Gesellschaft.** Die in der Nähe von Basel errichtete Schuhfabrik der Bata-Schuh-AG weist für das erste Jahr ihres Bestehens einen Reingewinn von 856 000 frs. aus.

---

* **Münchener Produktenbörse vom 22. Sept.** Roggen Oberpfälzer 70—71 Kg. 7,15—7,30; Roggen Niederb. und Oberb. 68—69 Kg. 7,40—7,50, stetig; Weizen Niederb. und Oberb. 76—77 Kg. 8,50—8,60; dto. 8,70—9; Braugerste, gute Oberb. und Niederb. 8,50—8,75; dto. Oberpfalz 8,50 bis 8,75; Futtergerste 61—63 Kg. 7,30—7,60 fest; Hafer 48 bis 49 Kg. 5,90—6,20, fest; Weizenkleie m. S. 6,00—6,75, fest; Roggenkleie m. S. 6,50—6,80, fest; Heu 3,50—4,00 per Stroh gebündelt 0,80—1,00, geschüttelt; Stroh, gepreßt 0,70—0,80, gebündelt; Weizenmehl Sorte 0 28,00—31,75, fest; Roggenmehl 09 23,15—24,00, fest; Speisekartoffeln, weiße 1,60—1,80, fest; dto. gelbe 1,70—1,90, fest; Fabrikkartoffeln 1,15—1,30 fest.

* **Keine Schwierigkeiten beim Absatz der hessischen Portugieser-Ernte.** Landesbauernführer Dr. Wagner teilt durch die hessische Staatspressestelle mit, daß in den hessischen Weinbaugebieten verschiedentlich Befürchtungen über eventuelle Schwierigkeiten beim Absatz der Portugiesertrauben-Ernte laut geworden sind. Dazu bemerkt der Landesbauernführer, daß auf seine Veranlassung bis von den in Frage kommenden Stellen die Aussichten für den Absatz der Portugiesertrauben-Ernte und allgemein auch der gesamten Weinernte 1933 geprüft wurden. Diese Prüfung läßt erkennen, daß die geäußerten Befürchtungen nicht gerechtfertigt sind. Schwierigkeiten beim Verkauf der Portugiesertrauben-Ernte dürften nicht zu erwarten sein. Bezüglich des Ablegens der Haupternte empfiehlt es sich, diese soweit als möglich einzukeltern und den sofortigen Verkauf auf ein geringes Maß zu beschränken, damit ein abermaliges Entstehen des Marktes vermieden wird.

* **Beginn des Portugieserherbstes.** Neustadt a. H., 22. Sept. Der Portugieserherbst wird in zahlreichen Gemarkungen am Montag, den 25. September beginnen, nämlich in Wachenheim, Mußbach, Bad Dürkheim, Ellerstadt, Ebesheim, Hainfeld und Erpolzheim. Am 27. September beginnt der Rotherbst in Laumersheim. Ein Mostgewicht von 103 Grad nach Oechsle erzielte das Weingut Emil Raffiga aus einem Madeleine-Angevine-Weinberg in Maikammer-Alsterweiler.

### Obst- und Gemüsemärkte

* **Weinheim**, 22. Sept. Auf dem hiesigen Obstgroßmarkt wurden folgende Preise notiert: Pfirsiche 7—20; Nüsse 30 bis 36; Tomaten 4; Bohnen 10—15; Birnen 4—18; Zwetschgen 6—8,5; Aepfel 6—17. Die Anfuhr betrug 900 Zentner, Nachfrage war befriedigend.

* **Neustadt a. H.**, 22. Sept. Es kosteten: Aepfel 8—13; Birnen 5—13; Bohnen 8—18; Pfirsiche 6—25; Tomaten 2—4; Trauben 16; Zwetschgen 6—12 Pfennig.

* **Bad Dürkheim**, 22. Sept. Freier Markt: Anfuhr 170 Ztr., Absatz befriedigend. Birnen 1. S. 9—13; Aepfel 4—9; Pfirsiche 5—16; Zwetschgen 7—8; Mirabellen 9—11; Tomaten 1. S. 2—3; Trauben blau 14—15; Trauben weiß 16. — Kuhtion: Anfuhr 200 Ztr. Absatz und Nachfrage gut. Birnen 1. S. 9—13; Aepfel 4—8; Pfirsiche 5—13; Mirabellen 6—12; Tomaten 2—3.

* **Ellerstadt**, 22. Sept. Auf dem hiesigen Markt kosteten: Zwetschgen 8; Pfirsiche 5—12; Aepfel 6—12; Birnen 8—10; Tomaten 1,5; Trauben schwarz 13,5, weiße 19; Salatöl 3—5 Pfg. Anfuhr, Absatz und Nachfrage sehr gut. Ab Sonntag, den 24. September 1933, findet der Markt nur noch Donnerstags und Sonntags statt.

* **Weisenheim a. S.**, 22. Sept. Anfuhr 200 Ztr. Birnen 1. S. 9; Pfirsiche 1. S. 6—12; Zwetschgen 8—10; Tomaten 2—3.

* **Freinsheim**, 22. Sept. Anfuhr 970 Zentner. Der Absatz in Tomaten war etwas zögernd. Es konnte aber alles verkauft werden. Bezahlt wurden für Birnen 8—16; Aepfel 6—12; Pfirsiche 5—12; Zwetschgen 6—8; Tomaten 1. S. 2—3; Tomaten 2. S. 1—1,5; Trauben blau und weiß 15—16; Gurken 3—4; Mirabellen 12; Bohnen 18 Pfg. per Pfund.

* **Schifferstadter Gemüseauktion**, 22. Sept. Auf der heutigen Gemüseauktion wurden folgende Preise notiert: Tomaten 2,5; Zwiebeln 4—6; Birnen 5; Erbsen 19—21; Buschbohnen 5—7; Stangenbohnen 8—12; Spinat 4,5—5; Weißkohl 2,5—3; Rotkohl 4—5; Wirsingkohl 4—6; Karotten 2,5—3; Zwiebeln 3,25—4,5; Kartoffeln 2,25—2,5; Blumenkohl 1. S. 25—40, 2. S. 15—20, 3. S. 5—10; Gurken per 100 Stück 30—60; Gurken per Stück 10—13; Kopfsalat 1—7; Endiviensalat 2—5; Rettich 1—5 Pfg.

---

* **Ladenburger Schweinemarkt**, 22. Sept. Der Schweinemarkt war mit 64 Treibschweinen und 365 Milchschweinen befahren. Verkauft wurden Treibschweine zu 28—40 ℳ und Milchschweine zu 15—22 ℳ pro Paar.

MARCHIVUM

# Gottesdienst-Ordnung

## Evangelische Gemeinde

**Sonntag, den 24. September 1933.**

**Trinitatiskirche:** 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Grüber; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kölli; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Grüber; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Kölli.
**Jungbuschpfarrei:** 11.30 Christenlehre, Pfarrer Speck.
**Konkordienkirche:** 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Horch; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Berner; 11.15 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Horch; 12 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Horch; 6 Abendgottesdienst, Vikar Berner.
**Christuskirche:** 8 Frühgottesdienst, Vikar Zeilinger; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Weber.
**Neu-Ostheim:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Zeilinger; 11 Kindergottesdienst, Vikar Zeilinger.
**Friedenskirche:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Zahn; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Schmidt; 10.45 Christenlehre, Pfarrer Zahn.
**Johanniskirche:** 8 Ausflug des Kindergottesdienstes (bei ungünstigem Wetter 11.15 Kindergottesdienst); 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Förder; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Emlein (hl. Abendmahl); 11 Christenlehre für Knaben, Pfr. Emlein; 11.45 Christenlehre f. Mädchen, Pfr. Emlein.
**Lutherkirche:** 9 Ausflug des Kindergottesdienstes; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Jundt.
**Gemeindehaus Eggenstr. 6:** 9 Frühgottesdienst, Pfr. Walter.
**Melanchthonkirche:** 10 Hauptgottesdienst, Pfr. Rothenhöfer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Weber; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Rothenhöfer; nachm. 2.30 Festgottesdienst zur 80. Jahresfeier des Evgl. Waisenhauses für Mädchen, Festprediger Professor Wallinger, Freiburg i. Br.
**Neues St. Krankenhaus:** 10.30 Gottesdienst, Pfr. Kiefer.
**Diakonissenhaus:** 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Speck.
**Feudenheim:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Kammerer; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Kammerer; 1.15 Christenlehre für Mädchen in der Kirche, Pfarrer Kammerer.
**Käfertal:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Reich; 1.30 Christenlehre für Knaben, Vikar Reich; 11 Kindergottesdienst in Käfertal-Süd.
**Matthäuskirche Neckarau:** 9.45 Hauptgottesdienst, Pfarrer Gänger (Einführung der neugewählten Kirchenältesten); 10.45 Christenlehre Nordpfarrei, Pfarrer Gänger; 11.30 Kindergottesdienst Nordpfarrei, Pfarrer Gänger.
**Gemeindehaus Speyererstraße 28:** 8.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fehn; 10.30 Kindergottesdienst.
**Rheinau:** 10 Hauptgottesdienst, Vikar Bruchmüller; 11 Christenlehre für Knaben, Vikar Bruchmüller; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Bruchmüller.
**Gemeindehaus Pfingstberg:** 9.00 Hauptgottesdienst, Vikar Bruchmüller; 10 Kindergottesdienst.
**Sandhofen:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Bartholomä; 11 Christenlehre, Pfarrer Bartholomä; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Bartholomä.
**Seckenheim:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Fichtl; 1 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Fichtl.
**Pauluskirche Waldhof:** 8.45 Christenlehre Südpfarrei, Pfr. Lemme; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.
**Wallstadt:** 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Münzel; 10.30 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Münzel.

**Wochengottesdienste:**

**Trinitatiskirche:** Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
**Konkordienkirche:** Donnerstag abend 8 Andacht, Vikar Thienhaus.
**Johanniskirche:** Mittwoch vorm. 7 Schülergottesdienst.
**Feudenheim:** Donnerstag vormittag 7.15 Morgenandacht, Pfarrer Kammerer.
**Matthäuskirche Neckarau:** Mittwoch vormittag 7 Schülergottesdienst, Vikar Sehr.
**Pauluskirche Waldhof:** Mittwoch abend 8 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.

## Die Christengemeinschaft, L 2, 11

**Bewegung zur religiösen Erneuerung.**

Sonntag vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch vorm. 9 Uhr Menschenweihehandlung; abends 8 Vortrag Blattmann: „Die geistige Bedeutung des Tierkreises". — Freitag vorm. 9 Uhr Menschenweihehandlung.

## Vereinigte evangelische Gemeinschaften

**Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15** (Inspektor Stöckle): Sonntag 8 Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Seidel): Sonntag 8.00 Versammlung. Dienstag 8 E. V. j. M., Donnerstag 8.00 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmissionar Welk): Sonntag 8 Uhr Versammlung. Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31:** Sonntag 8 Versammlung. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dän. Tisch:** Sonntag 3 Versamml. Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Bellenstr. 52:** Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Pfingstberg, Herrensand 12:** Donnerstag alle 14 Tage 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 8.00 Versammlung; Mittwoch 8.15 Bibelstunde; Freitag 8.00 Waldhof. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. — Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, E.V.j.M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.

**Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4.** Sonntag 10 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. — Dienstag abends 8 Männerstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. — Mittwoch abends 8 Gebetstunde; zugleich 8 Evangelisationsvortrag Neckarau, Luisenstr. 42. Donnerstag nachm. 4 Frauenstunde; abends 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oderstraße 30. — Freitag abends 8 Jungmännerverein.

**Landeskirchliche Gemeinschaft Haus Salem, K 4, 13.** Sonntag 2 Sonntagsschule; 3.30 Jugendbd. f. E. C. (junge Männer); 4 Jugendbd. E. C. f. j. Mädchen; 8 Evangelisationsvortrag; 2 Kinderstunde; 8 Versammlung in Käfertal, Sonnenschein 25. — Dienstag 8 Gebetstunde; 8 Jugendbund E. C. f. junge Männer; 8 Evangelisation Almenhof, Streuberstr. 45. Mittwoch 6 Kinderbund für Mädchen; 8 Jugendbd. E. C. f. junge Mädchen; 8 Bibelstunde f. Männer; 8 Versammlung an den Kasernen 12. Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung; 8 Freundeskreis f. j. Mädchen. Freitag 8 Versammlung in Sandhofen bei Riebel.

**Landeskirchl. Gemeinschaft u. Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34.** Sonntag abend 8 Uhr Evangelisation. Montag abend 8 Frauenstunde. Mittwoch abend 8 Bibelbesprechung. Samstag 8.15 Männerbibelstunde. Jugendbund für E. C., a) junge Männer: Sonntag 2.30 und Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 und Donnerstag 8. Jungschar: Samstag 5.30 für Knaben von 9—14 Jahren. — **Neckarstadt, Holzbauerstr. 7:** Donnerstag nachm. 3 Frauenstunde.

## Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 19: Predigtversammlung. Mittwoch 10.30 Fortbildungsverein, Mannheim, L 4, 4, 2. Stock.

**Ev. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten) Mannheim, Max-Joseph-Straße 12.** Sonntag vorm. 9.30 Predigt; 11 Sonntagsschule; nachmittags 4 Predigt; 6 Jungmädchengruppe. Montag abend 8 Jungmännergruppe. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde. Donnerstag nachm. 3 Frauenverein. Samstag nachm. 4 Jungschar Buben und Mädels.

**Evangelische Gemeinschaft, U 3, 23.** Sonntag vorm. 9.30 Predigt mit anschl. Gliederaufnahme, Prediger Sautter; 10.45 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt. — Mittwoch abend 8 Bibelstunde. — Donnerstag nachm. 4 Frauen-Missionsverein; abends 8 Jugendverein. — Samstag nachm. 2.30 Jungschar der Mädchen, 3.30 der Knaben.

**Adventgemeinde, J 1, 14.** Sonntag abend 8 Uhr Vortrag: „Ist das Christentum noch zeitgemäß?" Mittwoch abd. 8 Bibelstunde. Freitag abend 8 Jugendstunde. Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt; 3 Kindergottesdienst.

**Die Heilsarmee, C 1, 15.** Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlg.; 11 Kinderversl.; 4 Straßenkonzert; 8 Heilsversammlung. — Mittwoch nachm. 4 Kinderversammlg.; abends 8 Heilsversl. — Donnerstag abd. 8 Heimbund für Frauen u. Töchter. — Freitag abend 8 Heiligungsversl.

**Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44.** Montag abend 8 Bibel- u. Gebetstunde. Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbund für Kinder. — Mittwoch abend 8 Blaukreuzversammlung. — Donnerstag nachm. 3 Frauenstunde.

## Neu-Apostolische Kirche

**Mannheim-Stadt,** Kirche Ecke Langerötter- u. Moselstraße. Sonntag vorm. 9.30 und nachm. 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst. Freitag abend 8 Uhr Jugendabend. — **Mannheim-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Giebenstr. 1: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Rendorfstr. 68: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Kloppenheimerstr. 37: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 8.00 Gottesdienst.

## Methodisten-Gemeinde (Evangelische Freikirche)

**Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26.** Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger W. Müller; 11 Sonntagsschule; abds. 8 Predigt, Prediger W. Müller. Montag abend 8 Jugendbund. Dienstag abend 8 Jungfrauen-Missionsverein. Mittwoch abend 8 Bibel- u. Gebetsversammlung. Donnerstag nachm. 3 Frauen-Missionsverein.

## Freireligiöse Gemeinde

Sonntag vorm. 10 Sonntagsfeier, Prediger Dr. Karl Weiß über „Der neue deutsche Mensch und seine Seelenpflege" in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße Nr. 4, unter Mitwirkung des freireligiösen Singchors.

## Katholische Gemeinde

**Sonntag, den 24. September 1933.**

**Obere Pfarrei (Jesuitenkirche):** Von 6 an Beichtgelegenh.; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.15 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst m. Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 hl. Messe m. Predigt; 2 Christenlehre; 2.30 Andacht mit Segen.
**St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei:** 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht in Zeiten öffentl. Bedrängnisse.
**Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt-West:** 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Amt mit Predigt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Andacht in öffentlichen Nöten.
**Heilig-Geist-Kirche:** 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Hochamt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht in allgemein. Nöten u. Anliegen mit Segen.
**Liebfrauen-Pfarrei:** Von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Andacht in großer Bedrängnis.
**Kath. Bürgerspital:** 5.30 Patrozinium der Spitalkirche mit Predigt und Amt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 10 Gymnasiumsgottesdienst.
**St. Joseph, Lindenhof:** 6 Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Predigt und Amt; 11 Christenlehre für Jünglinge; 11.30 Singmesse mit Predigt; abends 6.30 Andacht zum hl. Joseph.
**St. Bonifatiuskirche:** 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zu Ehren der hl. Familie; abends 7.30 Titularfeier des Mütterverein mit Festpredigt, Tedeum und Segen.
**St. Peter:** 6 Beichte; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt m. Predigt; 11 Singmesse m. Predigt; daran anschließend Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Andacht in allgemeinen Nöten.
**St. Jakobuspfarrei Neckarau:** 6 u. 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse m. Predigt; 9 Christenlehre f. Jünglinge; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; abends 7.30 Andacht in den Nöten der Zeit mit Segen.
**St. Laurentiuskirche Käfertal:** 6.30 Beichtgelegenheit und Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt und Hochamt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; nachm. 1.30 Christenlehre f. Jünglinge; 2 Andacht in allgemeinen Nöten und Anliegen.
**St. Franziskuskirche Waldhof:** 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 Singmesse mit Predigt in der Kapelle der Gartenstadt; 8.15 Amt und Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; nachm. 2 Andacht; 7.30 Sonntagabendandacht mit Predigt.
**St. Antonius, Rheinau:** 6 hl. Beichte; 7 Frühmesse; 9 Amt mit Predigt; 10.15 Christenlehre; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2.30 Muttergottesandacht mit Segen.
**St. Peter und Paul, Feudenheim:** 6.30 hl. Beichte; 6.45 hl. Kommunionmesse; 7.30 Kommunion-Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; 11.45 Christenlehre für Jünglinge; 2 Andacht zum hl. Joseph.
**St. Bartholomäuskirche Sandhofen:** 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt und Singmesse; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; abends 7.30 Segensandacht.
**St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld:** 6.30 Beichtgelegenheit; 7 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.30 Predigt, Amt, Christenlehre; nachm. 1.30 Andacht in allgemeinen Nöten und Anliegen.
**St. Aegidius, Seckenheim:** 6.30 Beichtgelegenheit; 7.15 Frühmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 1.30 Andacht.
**St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg:** 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse, Predigt; 9.30 Amt mit Predigt, Christenlehre; 1.30 Andacht; 7.30 Sonntagabendandacht m. Segen.
**St. Paul, Almenhof:** 7 Frühmesse; 8.30 Singmesse mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Andacht.
**Pfarrkuratie St. Nikolaus:** 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Hauptgottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Andacht mit Segen; abds. 7.30 Sonntagabendandacht mit Segen.
**Neues Theresien-Krankenhaus:** 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

## Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

---

* **Bad Dürkheim,** 22. Sept. Gestern morgen fand eine öffentliche Stadtratssitzung statt. Es wurde beschlossen, den offiziellen Beginn des Portugieserherbstes auf Montag, 25. September, festzusetzen. Die Vorlese ohne Erlaubnisschein ist bereits ab Freitag gestattet. — Das bayerische Staatsministerium des Innern hat der Stadt Bad Dürkheim aus dem bayerischen Arbeitsbeschaffungsprogramm den Betrag von 30 000 Mk. zu 4¼ v. H. als Darlehen bewilligt, das für Kanalisationsarbeiten, die demnächst in Angriff genommen werden, angenommen wurde. — Der Verkehrsverein hat beschlossen, 10 v. H. der für die Pfalz-Ausstellung „Die deutsche Frau" erhobenen Eintrittsgelder an die volkssozialistische Selbsthilfe zu überweisen.


# WOCHEN-SPIELPLAN

Palast Kaffee Rheingold
Das größte und beste Konzertkaffee Mannheims

KURT HOYER
KUNSTWERKSTÄTTE FÜR LAUTEN- UND GEIGENBAU
GROSSE AUSWAHL IN ALTEN UND NEUEN MEISTERINSTRUMENTEN SAITEN U. BESTANDTEILE Ia REPARATUREN
MANNHEIM F 1, 1, 2 TR.
TEL. 28436

„Nein ich danke"
Pralinen
Kaffee-Schokoladen Kakao etc. kaufe ich bei
Greulich, N 4, 13
dort gibt es die grösste Auswahl und immer frische Ware

Siechen-Bier N 7, 7
Was Besseres gibt es nicht

Mit Gebäck und Pralinen von
Wellenreuther
machen Sie immer Freude
Erstklassiges Bestellungs-Geschäft für alle Gelegenheiten

KARLSBADER ZWIEBACK
MIT FRISCHER BUTTER
DAS VORZÜGLICHE — — KAFFEE- U. TEEGEBÄCK
ALLEINIGER HERSTELLER:
G. WENNEIS
ZWIEBACK-SPEZ.-BÄCKEREI
S 2, 22-23 — Fernspr. 27287

Auf
Stoff-Dekatur
kann gewartet werden, sowie sämtliche Spezialarbeiten der Damen-Moden
Geschw. Nixe
N 4, 7 Telefon 23210 N 4, 7

Bronner O 7, 27
wünscht Sie als
Gast

DRUCKSACHEN
in bester Ausführung
DRUCKEREI DR. HAAS
R 1, 4—6 R 1, 4—6


**24. September bis 30. September**

**Im National-Theater:**

**Sonntag, den 24. Septbr.** Miete B 3: „Aida", Oper von Verdi. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.) Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr
**Montag, den 25. Septbr.** Miete D 3: „Susanna" oder „Der Menschenschutzverein", Komödie v. Robert Walter. Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr
**Dienstag, den 26. Sept.** Für die Deutsche Bühne — Abt. 49—51, 121—125, 176 bis 180 und Gruppe D und E —: „Luise Millerin" (Kabale und Liebe), Trauerspiel von Fr. Schiller. Anfang 20.00, Ende gegen 22.45 Uhr
**Mittwoch, den 27. Septbr.** Miete M 3, Sonderm. M 2: „Zar u. Zimmermann", Kom. Oper von A. Lortzing. Anfang 19.30, Ende gegen 22.30 Uhr
**Donnerstag, den 28. Sept.** Miete H 3: „Mona Lisa", Oper von Max von Schillings. Anfang 20.00, Ende nach 22.15 Uhr
**Freitag, den 29. Septbr.** Miete F 4, Sondermiete F 2: „Freie Bahn dem Tüchtigen", Komödie von August Hinrichs. Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr
**Samstag, den 30. Septbr.** Miete G 3: „Die Zauberflöte" — in neuer Inszenierung —, Oper von Mozart. (Eintausch v. Gutscheinen aufgehoben) Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

**26. September bis 1. Oktober**

**Sonntag, den 1. Oktober.** Miete C 3: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Eduard Künneke. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.) Anfang 19.30, Ende 21.45 Uhr
**Montag, den 2. Okt.** Für die Deutsche Bühne — Abt. 1—3, 76—79, 101—105, 176—180, 201—204 und 276—279 —: „Aida", Oper von Verdi. Anfang 19.30, Ende 22.45 Uhr

**Im Neuen Theater im Rosengarten:**

**Dienstag, den 26. Sept.** Für die Deutsche Jugendbühne, Ortsgruppe Mannheim und Abt. 136—138 und Gruppe D: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von Eduard Künneke. Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr
**Sonntag, den 1. Oktbr.** In neuer Einstudierung: „Heimat", Schauspiel von Hermann Sudermann. Anfang 20.00, Ende 22.30 Uhr

**In Ludwigshafen: Im Ufa-Palast — Pfalzbau:**

**Donnerstag, 28. Sept.** Für die Deutsche Bühne — Abt. 21—23, 52—63, 76—78, 221—226, 276—279, 301—309, 391 bis 399, 401—402 und 433—434: „Luise Millerin" (Kabale und Liebe), Trauerspiel von Friedrich Schiller. Anfang 20.00, Ende gegen 22.45 Uhr


Schmuck, Uhren apart und billigst, alle Preislagen enorme Auswahl bei Juwelier
WILHELM BRAUN
M 1, 6 b. Kaufhaus und O 7, 14 Heidelberger Str.

3-tür. Spiegelschränke
in weiß und elfenbein 180 cm breit . . . . . nur Mk. 68.-
echt eiche, 180 cm breit . nur Mk. 98.-
nußbaum poliert . . . . nur Mk. 150.-
neue Schlafzimmer mit 3-tür. Spiegelschr. von Mk. 168.- an
Günther, Qu 5, 16

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H 7. 29
TELEFON: 30575

Fahnen
aller Art, Abzeichen, Armbinden in sorgfältigster Ausführung bei
Fahnen-Schmid, E 3,15

Geh' stets aufs neu' — — —
ins „Thomasbräu"
P 3, 14 Tel. 26286

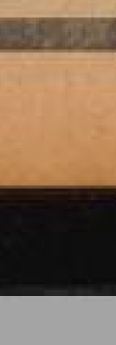
Kapokmatratzen 55.-
la Java-Kapok, la Halbleinen-Drell zu nur
Schlaraffia-Matratzen, Metallbettstellen, Federbetten und Polsterwaren nur im Fachgeschäft
OTTO LUTZ T 5, 18 Tel. 337 33
POLSTERWERKSTÄTTE

Tungsram
Lampen für alle Zwecke, auch Photo und Auto-Beleuchtung, Radio-Röhren
Nora-Radio
die Marke, die alle Ansprüche des verwöhnten Kenners befriedigt
Zu kaufen beim Einzelhändler
Vertr. Grossist: Wallenstätter & Co.-Mannheim
W 200 L
RM 150.— mit Röhren

Gottlieb Ringle
Autofedern-Fabrik Mannheim

Holzstraße 9a — Telephon 329 48

Hch. Weber
MANNHEIM
J 6, 3-4
Auto-Batterien
Fernspr. 26304 Osram-Autolampen

Vor und nach dem Theater, sowie in den Zwischenpausen
ißt man gut und preiswert im
Zwischenakt
B 2, 12
Gutgepflegtes Bier naturreine Weine


Auto-Benzin Liter 34 Pfg.
Marken-Qualität
Benzin-Benzol-Gemisch Liter 38 Pfg.
Auto-Oel Liter von 75 Pfg. an
Stadtgarage, H 7, 30
Georg H. Liebl, Dipl.-Ing.

Für Nachkuren
empfiehlt mir sämtl. Mineralwässer
Bade-Salze, Bade-Tabletten, Fichtennadel-Extrakt, Kohlensäure- u. Sauerstoff-Bäder
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Filiale: Friedrichsplatz 19


MARCHIVUM

**ALHAMBRA**

**Einstimmiges Urteil:**
**Wundervoll — einzigartig schön.**

Die Popularität der Musik, die auch von den modernsten Schlagern nie erreicht wurde, die prominente Besetzung, die große Ausstattung und die Eigenart der Handlung haben dem Film überall das stärkste Interesse verschafft.

# Leise flehen meine Lieder

Ein Film aus dem Leben Franz Schuberts und seinen volksliedhaften Melodien.

Darsteller:
**Martha Eggerth**
Hans Jaray :: Luise Ullrich
Regie:
**WILLI FORST**
Dazu:
Das interessante und vielseitige Vorprogramm
Beg. Wo. 3.00, 5.00, 7.05, 8.30 So. 2.00, 4.10, 6.20, 8.30
**Jugendliche haben Zutritt!**

**ROXY**

Ein neuer Triumph der
**Spannung und der Liebe**
ist der temperamentvoll inszenierte abenteuerliche Oel-Piratenfilm
# Unsichtbare Gegner
Die Jagd nach Geld und Glück zwischen zwei Erdteilen.
Hauptdarsteller:
Oskar Homolka - Gerda Maurus
Kemp — Hartmann — Lorre
Im bunt. Ton-Vorprogramm:
**„Petri Heil!"**
mit dem sächs. Meister-Komiker
**Paul Beckers**
**Neueste Ton-Woche**
Beginn: Wo 3.00, 5.00, 7.35, 8.30 So 2.00, 4.20, 6.30, 8.30



Sonntag, 24. Sept. Fahrt nach **Oeschelbronn** außerdem Besichtigung **Kloster Maulbronn**
Fahrpreis M. **4.50.** — Anmeldungen bei **Eberle** am Markt H 1, 16 Fernsprecher 227 60
*868



**Städtisches Schloßmuseum**
mit Ausstellung:
Das deutsche Märchen in Schrift und Bild
Sonntag, 24. Sept. 11—18 Uhr unentgeltlich geöff.



**Salonboot „Stella Maris"**
Tel. 33480 Hilterbrücke
Sonntag, 24. Sept., 10.30 Uhr
**Speyer u. zurück (1.20 M)**
im Vorverkauf nur 1 Mk.
7291


## Geldverkehr

**Bausparkasse**
(führend), u. Reichsaufsichtsamt zugelass., bezg. noch ein. Abverträge zwecks Bau- oder Entschuldung. Interessenten werden um Adressenang. gebeten: 8411
Gen.-Agt. Ernst Diefen, Mannheim, R 7, 42.

**G.m.b.H.-Mantel**
zu verkaufen. Angeb. unt. G W 190 an die Geschäftsst. 7293

## Automarkt

**Horch**
Cabriolet, Mfg., noch keine 30 000 Kilom., steuerfrei, 1875 RM., verkauft: 7330
Bollbrecht, M 7, 9 a.

**Lieferwagen, 4/20,**
Opel, gr. Pritsche, zu verkaufen od. gegen Personen-Wagen zu tauschen. *824
S 2, 16. Tel. 266 28.


**Mit größt. Begeisterung aufgenommen**
**Dr. Fancks neuestes Meisterwerk!**

Der große Dr. Fanck-Grönland-Expeditions-Film
Regie: **Dr. Arnold Fanck**
Flugaufnahmen: Ernst Udet | Musik: Paul Dessau
In den Hauptrollen:
**Leni Riefenstahl - Ernst Udet**
Gustav Diessl — Sepp Rist — Walter Riml
Spannende Handlung, große Darstellung, herrliche Aufnahmen: ein Spitzenwerk deutschen Filmschaffens
Kurz, ein Film, den jeder sehen muß!
Beiprogramm UFA-Tonwoche
2[00] 4[00] 6[00] 8[00]
**Die Jugend hat Zutritt!**
**UNIVERSUM**



**GLORIA**
SECKENHEIMERSTR. 13
Nur 3 Tage — Heute bis inkl. Montag:
Anfang 4.30, 7.00, 8.30 So 3 Uhr
**Gustav Fröhlich**
O. Wallburg, Nora Gregor, P. Lorre
in dem graziösen, musikalischen Liebesfilm
# Was Frauen träumen
Dazu: die beiden Münchener Komiker **Liesl Karlstadt, Karl Valentin** in ihrem Lachschlager:
**Im Foto-Atelier**
In der Wochenschau u. a.:
Reichsparteitag in Nürnberg
Jiu Jitsu — Sportfilm
Jugendl. haben keinen Zutritt.
Sonntag: 1/2 2 Jugend-Vorstellung!



Täglich nach der Neueröffnung des Theaters mit größtem Erfolg!
Ein Spitzenfilmwerk der Ufa
Renate Müller — Willy Fritsch
in
# Saison in Kairo
Ein außergewöhnliches, ganz groß angelegtes Filmwerk der Ufa
Dazu das Ufa-Lustspiel
„Ein Sergeant fliegt durch die Luft"
und ein großes Beiprogramm!
Heute: 3.00, 4.50, 6.15, 7.00, 8.30
Sonntag: 2.00, 4.15, 6.20, 8.30
**PALAST-Lichtspiele**



# I. Mannheimer Arbeitsdienst-Sportfest
**im Stadion.**

**Samstag, 23. September 1933, nachm. 4 Uhr**
20 km Gepäckmarsch (Start und Ziel Rosengarten)
Platzkonzert der SA-Kapelle

**Sonntag, 24. September 1933, vorm. 7.30 Uhr**
Beginn der Mehrkämpfe
Geländesport und Leichtathletik
**Vormittags 11.30 Uhr:**
Feldgottesdienst
**Nachmittags 2.30 Uhr:**
Flaggenparade des Arbeitsdienstes
Vorführungen, Endkämpfe.
**Handballspiel: Arbeitsdienst-TV. Mannheim 1846**
Große Schluß-Staffel, Siegerehrung

Eintrittspreise: Tribüne 1.— Mk.
f. Sonntag Sitzplatz 0.80 Mk.
Stehplatz 0.40 Mk.
Erwerbslose 0.20 Mk.
1617



**CAPITOL**
AM MESSPLATZ TELEFON 52772
Ab morgen Sonntag **Sylvia Sidney** berühmt durch den Film „Straßen der Weltstadt" in
# FRAUENGEFÄNGNIS
Kriminalistik — Strafvollzug und Justiz in U. S. A.
Nach einer wahren Begebenheit - Deutsche Sprache -
Heute Samstag letztmalig:
**SPIONE AM WERK** mit Brigitte Helm
FOX-WOCHE



**National-Theater Mannheim**
Samstag, den 23. September 1933
Vorstellung Nr. 21 — Miete C Nr. 2
Sondermiete C Nr. 1
In neuer Einstudierung:
**Zar und Zimmermann**
Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing
Musikal. Ltg.: Ernst Cremer — Regie: Rich. Hein
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

Personen:

| | |
|---|---|
| Peter d. Erste, Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergeselle | Wilh. Buschmann |
| Peter Iwanow, ein junger Russe, als Zimmergeselle | Albert v. Küßwetter |
| Van Bett, Bürgermst. in Saardam | Karl Mang |
| Marie, seine Nichte | Lotte Fischbach |
| Admiral Lefort, russ. Gesandter | Philipp Schäfer |
| Lord Syndham, engl. Gesandter | Heinrich Hölzlin |
| Marquis von Châteauneuf, französischer Gesandter | Heinrich Kuppinger |
| Witwe Brown, Zimmermeisterin | Nora Landerich |
| Ein Offizier | Franz Bartenstein |
| Ein Ratsdiener | Karl Zöller |



**LIBELLE**
Mannheims Kabarett-Varieté-Bühne
*für Jedermann!*
Spitzen-Leistungen auf allen Gebieten der Artistik! — Verzehrpreise ab 60 Pfennig! Eintritt wochentags 50 Pfg. Samstag u. Sonntag 75 Pfg.
*Überzeugen Sie sich!*
Tischbestellungen 295 71
Nachmittags Tanztee b. freiem Eintritt



Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen:
**Josef Goldfarb** Heidelbergerstr. (Alhambra)
Maßschneiderei - Herrenmodeartikel



**Pfalzbau-Café**
Ludwigshafen am Rhein
**Tanz-Schau**
Meisterschafts-Tanzpaar, Herr Brankert und Partnerin, zeigen
**Deutsche Tänze**
wie sie in der heutigen Zeit getanzt werden.
Samstag, den 23. September 1933, im Café
Sonntag, den 24. September 1933, im Café und Konzertsaal
Konzertsaal: Sonntag, den 24. Sept. 8 Uhr abds.
**Oeffentlicher Tanz**
Tanzgebühr —.50 inkl. Steuer



**TANZ-Schule GUTH**
Moltstrasse 12
Telephon 447 30
Privatstunden-Kurse. Anmeldungen erbeten.



**Achtung!** Fernspr. 31139
Heute **Großes Hahnen-Essen** ab 6 Uhr
**Naturweinhaus Schlupp**
S 3, 7a vorzügliche Küche S 3, 7a



**Restauration „Zum Bitou"**
Schimperstr. 1, a. Meßplatz Fernspr. 502 58
**Jede Woche Schlachtfest**
(Eigene Schlächterei)
II. Bier — Naturreine Weine — Gute bürgerliche Küche
Neuer Besitzer **Adam Kress**
*732 früher Grünen Wald
Kleines u. größeres Nebenzimmer, 30 Pers. fass., zu vergeben



**Abfallbrennholz**
ofenfertig, laufend abzugeben.
Ab Lager Mk. 1.50, frei Keller Mk. 1.80 und Sägmehle per Sack Mk. -.30
**Jean Elz,** Holzverwertung
Luisenring No. 50. — Telephon 26853.



**Neubau-Ausstellung**
in
Käfertal-Süd, Dürkheimer Straße 12-16 (beim Staatsbahnhof)
**Besichtigung von 3 Neubauten**
Gemischte von Ein- und Mehrfamilienhäusern in jeder Preislage!
*Geöffnet ab heute, über Sonntag bis einschl. Mittwoch, den 27. September.*
**Heinrich Schork,** Architekt
Laurentiusstraße 12

**Drucksachen** in best. Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas • R 1, 4-6


# Kleine Anzeigen

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

## Offene Stellen

Für die
**Wirtschaft Eichelsheimerstr. 20**
werden
**tüchtige Wirtsleute**
gesucht. Näheres: 10438
Bürgerbräu, Ludwigshafen a. Rh.

**Fleiß. ordtl. Mädchen**
tagsüb. gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen u. die an gewandtes, pünktl. Arbeiten gewöhnt sind, mögen sich melden. — Näheres in der Geschäftsstelle. *891

## Stellen-Gesuche

**Sauberes, ehrliches Mädchen**
in all. Arbeiten, sowie im Nähen bew., sucht per sof. od. 1. 10. 33 Stellung. Angebote u. X X 18 an die Geschäftsst. *855

**Saub. alleinst. Frau**
sucht halbtägige Beschäftigung. Angeb. u. X H 3 an die Geschäftsst. *888

19jähriges Mädchen, Norddeutsche, sucht z. 1. 10. od. 15. 10. Stellg. als *807
**Stütze**
Gute Zeugnisse vorh. Angebote unt. X G 2 an die Geschäftsst.

## Unterricht

**● Englisch ●**
**Französisch**
schnell u. sicher. Anfr. U 1, 1, 1 Treppe

## Verkäufe

Gebrauchtes 7279
**Klavier**
zu verkaufen. — Zu erfragen
**Laden P 7 Nr. 25**

**Leichtmotorrad**
mit F- u. S-Motor, f. 75 M zu verkf. *865
Q 6, 5, parterre.

**Zündapp, 200 ccm**
el. L., zu verk. evtl. Zahlungserl. *880
H 2, 11, im Hof.

1 Schlafzimmer, Eiche, neu, Mahr., kpl. 295.—
2 Kleiderschränke spottbillig, Müller, U 2, 8
*871

**Küchen- und Zimmereinrichtung**
billig zu verk., auch Einzelmöbel, daselbst Küche und Zimmer zu verm. Kleine Wallstattstr. 7, part. *894

Gelegenheitskäufe! Speisez., neu, eiche u. nußb., 240, 250, 280, kompl. m. 4 Stühlen 325, 360, 390 M. Schreibt. 58, 65, 68, Bücherschr. 60, 70 Kleiderschr. 1-, 2- u. 3türig, v. 20 M an. Möbellager, H 2, 4. *890

**Brillantring** *874
Gelegenheitskauf, ca. 1½ Kar., preisw. zu verk. G. Siebel, U 4, 5

**Radio, Netz-Empf.,**
Marke Nora, zu vk. Schafweide 56, Fris. *810

**2 Schreibmaschinen**
Underwood und Remington, gebr., gut erh., bill. abzugeben. Werderstr. 4, 4. Stck. Anzusehen Samst. auch Sonnt. 9—11 Uhr ab. *908

**Weiß. Gasbackofen**
Gaggenau, sowie ein Tisch, umzugsh. bill. zu verk. U 6, 27, prt. *809

**Zimmer-Gasofen**
Promethens, 8 Röhren, neu, preisw. zu verkaufen. Chamissostr. 7, IV, links. *885

Dielengarnitur, hell., Schreibt., m. Schreibtischsessel, kompl., pro Garnit. zu 14, 19, 25, 29, 30, 36, 38, 40 u. 48 M abzg. Traitteurstr. 37, part. rechts. *922

**16 qm Linoleum**
Inlaid, Preis 16.— zu verk. Mittelstr. 10 *898

**Couch schöne**
bill. zu verkf. 82746
P 4, 10, 2 Treppen.

1 gr. weiß. Bett *820 m. Patentrost, 12.—, 1 fl. Herd, 5.—, zu verk. Zu erfr. Pestalozzistraße 18, Wirtschaft.

2 Bettstellen, poliert, m. Rost u. Matr. weg. Umz. bill. abzugeben. Kronprinzstr. 33, II, r. *897

1 gut erhaltene
**Kinderbettstelle**
0,70 × 1,40 m. Matr. zu verkaufen. *876
Rummel, Pfalzplatz 25

**1 vollst. g. erh. Bett**
Nußb. pol., bill. zu vk. Giebfried, Seilerstraße 1. 82798

**Kinderbett** *947
weiß lack., kpl., neuwertig, Krankenfahrstuhl, durchaus gepolst., für Zimmer, Bruchband zu verk. Industriestr. 9, 1 Tr.

**Guterh. weiß. Kinderbett**
bill. zu verkf. Beethovenstr. 22, prt. lks. *918

**1 Kinderwagen** *920
u. 1 Gartenbrunnen bill. zu verkauf. bei Blau, Tattersallstr. 67.

## Vermietungen

**Schöne 5-Zimmer-Wohnungen** 8729
in freier Lage am Rhein, a. 1. Okt. zu verm. J. Schmitt, Waldparkdamm 3, Fernspr. 237 86.

**2-, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen**
Neubau, in bester Lage, sofort oder später zu vermieten bei 10 440
Spar- und Bauverein e. G. m. b. H.
Büro R 7, 48.

Breite Straße, H 1, 3, 3 Treppen:
**Sonnige 3-Zimmer-Wohnung**
Küche, Bad, Speisekammer, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1 Treppe. *780

**Schöne 2-Zimmer-Wohnung**
Kl. Riedstraße 2, 1. St. in ff. Hause z. 1. Okt. zu vermiet. Preis 40,50 M. Zu besichtigen zw. 3—5 Uhr. Anfr. unt. Fernspr. 328 16. *822

**Sehr gut möbl. Zimmer** *813
mit Bad u. Fernspr.-Ben., Oststadt, hochpart., zu vermieten. Beethovenstraße 22, part. links.

**2 Zimmer und Küche**
Bad, zum 1. Okt. zu verm. Käfertal-Süd, Forsterstr. 21. *822

**Leeres Zimmer**
als Lager od. Büro, zum 1. 10. zu verm. Näh. Qu 3, 9, Laden. *879

Schön. sep. leer. Zimm. mit el. L., in gutem Hause, sof. od. 1. 10. zu verm. G 3, 8, 1 Tr. *931

Leer. hell. Zimm., nach d. Str. gel. 1. 10. M monatl., zu vermiet. *872 F 3, 5, III.

**Schön möbl. Zimmer**
mit u. ohne Pens. z. 1. 10. zu vermieten. 7295 M 4, 4, 2 Tr.

Schönes, gemütl. möbl. ZIMMER 82787
mit Bad- u. Teleph.-Benutz., in bess. H. Oststadtlage zu verm. Richard-Wagnerstr. 18, 1. St. rechts. Tel. 440 61.

Gut möbliert. Zimmer Zentralh., fl. Wass., Balkon, zu vermiet. Rupprechtstraße Nr. 8 (Waldpark). *827

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *884
S 6, 18, 1 Treppe.

Sch. möbliert. Zimmer Schreibt., el. L., sof. od. 1. 10. zu vermiet. Augusta-Anlage 19, 3. Klingel lks. *840

Sep. möbl. Zimmer, el. L., an berufst. Hrn. od. Dame zu verm. *814 Näh. T 4a, 14.

Oststadt! Nähe Wasserturm! Schön möbl. Zimmer m. sep. Eing., geräum. zu vermieten. *832 Tattersallstr. 15, 2 Tr. lks.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Otto-Beckstraße 28, Schreiber. *811

Gut möbliertes
**Wohn- u. Schlafzim.**
zu vermieten. *890
C 2, 24, 1 Treppe.

**Schön möbl. Balkonzim.**
sep., zu verm. *873
T 6, 33, 2 Treppen.

Gut möbliert. Zimmer sep., heizb., el. L. in ruh. Hause zu verm. ev. Wohnung. Goethestr., Lenaustr. 40 (Neckarstadt-Ost). *828

**Nähe Bahnhof:**
Schön möbl. Zimmer in gut. ruh. Hause, sof. od. 1. 10. zu verm. *867 L 13, 11, prt.

**Sep. gut möbl. Zim.**
an bess. Hrn. zu vm. Luisenring 58, part. *919

**Gut möbl. Zimmer**
separ. Eing., sof. od. 1. Okt. zu vermieten *782 S 1, 10, 1 Tr.

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl., m. Schreibtisch, Tel.-Ben., sof. zu vm. Seckenheimer Straße 11, 3 Trepp. *796

Gut möbliert. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafz. mit Klavier u. Bad bill. zu v. Schimperstraße 14, part. rechts *793

Oststadt! Schön möbl. Zimmer, el. L., Zentr.-Heiz., fl. Wass., Fernsprechen, Badben., zu verm. Mühldorferstraße 12, pt. l. *861

Gut möbliert. Zimmer heizb., m. Frühst. el. L., Schreibt., z. 1. 10. zu vermiet. L 14, 24, 2. St. rechts. *860

**Schön möbl. Zimmer**
z. 1. Okt. zu verm. S 1, 16, 3. St. b. Braun *893

**Gut möbl. Balk.-Zim.**
zu vm. T 2, 18, 2 Tr.

Oststadt! 1 eleg. möbl. Zimmer i. bevorzugt. Lage, Bad, fl. Waschtisch, z. 1. Okt. zu vm. Nuitsstr. 20, 2 Tr. r. am Tennispl. *878

Sehr schön u. gut möbl. ZIMMER
m. el. L., sof. zu vm. *883 M 5, 11, 2 Tr.

**Möbl. Mansarde**
ohne Bedienung, zum 1. 10. 33 zu vm. 1009
Collinistr. 22, 2. St. bei T. *887